

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden. Einzelhefte 1,00 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 9 Freitag, den 11. Januar 1924 15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6. Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290.

## Auftakt im Volkstag.

Abg. Dr. Treichel zum Präsidenten, Genosse Behl zum 1. Vizepräsidenten, der Zentrumsabgeordnete Splitt zu 2. Vizepräsidenten gewählt. — Ein deutschsozialer Oppositionschor.

Ein großer Tag im Danziger Reichstagsparlament. Benig-  
den Stempel der Bedeutung auszudrücken. Mit Recht aber  
hat auch der Präsident des Senats, Sahm, in seiner Neu-  
jahrsvortrede hervorgehoben, daß das Haus noch nicht  
gerichtet, daß erst die Außenmauern dastehen und daß es  
mit Ihre Aufgabe sein wird, im Verein mit der Regierung  
auf dem geschaffenen Fundament weiterzubauen, den Bau zu  
fördern und unter Dach und Fach zu bringen.

Die Wahl der beiden Vizepräsidenten gestaltete sich reibungslos. Als erster Vizepräsident wird Gen. Behl vorgeschlagen, als zweiter Vizepräsident der Zentrumsabgeordnete Splitt. Beide werden ohne Widerspruch durch Zuruf gewählt.

Die Wahl des weiteren Vorstandes muß bis zur nächsten Sitzung vertagt werden. Das ist die zweite Ueberraschung des Tages. Es steht nämlich noch immer nicht die endgültige Konstituierung aller Fraktionen fest. Die sechs Abgeordneten der Deutsch-Danziger Partei und das Dreimännerkollegium der Eppich-Gruppe hatten sich bekanntlich kurz nach der Wahl zur „liberalen Fraktion“ zusammengeschlossen. Wie jedoch im Laufe des gestrigen Tages bekannt wurde, ist diese Fraktion wieder in ihre ursprünglichen Teile auseinandergefallen. Bei der Deutsch-Danziger Partei ist anscheinend der Widerspruch gegen den wahlunfähigen, senatorkandidaten Dr. Eppich zu groß gewesen. In der gestern verbreiteten Mitteilung des Senats über die Zusammenlegung des neuen Senats wurde auch schon mitgeteilt, daß sich die neue Regierungskoalition nur aus den Deutschnationalen, dem Zentrum und der Deutsch-Danziger Partei zusammensetzt. Die Eppich-Gruppe wurde also in dieser amtlichen Mitteilung nicht als neue Regierungspartei genannt. Die Basis der neuen Regierungskoalition wird dadurch noch mehr verkleinert. Sie besteht nur aus 55 Abgeordneten.

Die Kommunisten wollen sich als Hüter parlamentarischer Demokratie anspielen. Ihr Abgeordneter Raube begründet einen Antrag, nach welchem der Volkstag gestern noch zu einer zweiten Sitzung zusammenzutreten sollte, um über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Senat zu beraten und zu beschließen. Dieser kommunistische Antrag wird jedoch abgelehnt. Auch von den Sozialdemokraten. Er ist nämlich hinfällig. Die laut Verfassung auf das Vertrauen der Volkstagsmehrheit angewiesenen parlamentarischen Senatoren haben bereits den Rücktritt von ihren Ämtern zum 15. Januar erklärt. Nach den Vereinbarungen des Neujahrseinkaufes soll die Neuwahl des Senats in der nächsten Sitzung am 16. Januar erfolgen. Der kommunistische Mißtrauensantrag hätte sich also gegen einen Senat gerichtet, der bereits seinen Rücktritt erklärt hat.

Bei der Neuwahl des Senats kann es aber manche interessante Ueberraschungen geben. Die neue Regierungskoalition verfügt nur über 55 Stimmen und kann unter Umständen nicht einmal die notwendige Mehrheit erhalten, wenn sie nicht bei den Deutschsozialen Hilfsstruppen gewinnt. Andererseits hat die Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft beschloffen, daß sie ihre bisherigen Senatoren Buchs, Dr. Eschert und Foerster aus dem Senat zurückziehen. Dagegen ist sie gewillt, an der Kandidatur Jewelowski für den neuen Senat festzuhalten. Was sich angesichts dieser Verworrenheit in den bürgerlichen Kreisen noch entwickeln wird, ist schwer zu sagen. Die Sozialdemokratie hat keine Veranlassung, den Bürgerlichen die Senatsbildung zu erschweren.

## Politische Bluttat in der Pfalz.

In der Pfalz ist es zu einer schweren politischen Bluttat gekommen. Freitagabend wurde der Führer der pfälzischen Separatisten, Gutsbesitzer Heinz aus Orbis bei Kirchheimbalden nebst vier Gefährten im Hotel „Wittelsbacher Hof“ von einem Unbekannten ermordet.  
Sabas verbreitet über die Ermordung des Separatistenführers Heinz folgende Meldung aus Mainz: Heinz-Orbis wurde Freitagabend 9 1/2 Uhr in einer Wirtschaft in Spener ermordet in dem Augenblick, als er das Men einnehmen wollte. Es erschienen plötzlich drei Männer, riefen: Hände hoch! und feuerten. Heinz stürzte zu Tode getroffen zu Boden. Die Täter haben die Flucht ergriffen; ihre Persönlichkeiten konnten nicht festgestellt werden. Die Polizei und die Besatzungsbehörde haben Hausdurchsuchungen in der ganzen Stadt veranlaßt. Die Automobile, die die Stadt verlassen, werden von Patronillen durchsucht.  
Der ermordete Heinz hatte seit Wochen unter dem Schutze französischer Bajonette eine brutale Separatistenherrschaft errichtet.

Die Führer dieser Bewegung sind zum größten Teil wilde Abenteuerler und mehrfach bestrafte Verbrecher. Die „Anhänger“ sind fast ausschließlich junge Leute in noch nicht vollendetem Alter und sind aus allen Weltgegenden zusammengelaufen. Pfälzer befinden sich sehr wenige darunter. Einen gewissen, wenn auch nicht starken Anhang besitzt die Bewegung bei den Bauern.

Mit vorgehaltenem Revolver wurden die Bürgermeister der Städte und Landgemeinden gezwungen, sogenannte Lokalitätskundgebungen zu unterzeichnen. Diese erzwungenen Kundgebungen wurden dann nach Koblenz, dem Sitz der Rheinlandkommission, geschickt, und dort wurde dann berechnet, sündhaftigen Gemeinden, vertreten durch ihre Bürgermeister, hätten ihren Anschlag an die separatistische Regierung erklärt, alle bestimme diese das „Vertrauen“ der Mehrheit der Bevölkerung. Inzwischen hatten es bereits die französischen Gendarmen unternommen, dieses „Vertrauen“ zu sichern, indem sie sich mit Maschinengewehren gegenüber den Regierungsbüroausstellungen häuslich einrichteten und deren Schutz übernahmen.  
Die Presse wird gezwungen, die Verlautbarungen der regierenden Verbrechergesellschaft an der Spitze abzurufen. Eine strenge Zensur ist eingeführt. Widerstand ist aussichtslos, da jeder Gegner der separatistischen Bewegung vogelfrei ist.

## Die Käuflichkeit der kapitalistischen Presse.

Zwischen der Alltagspresse und der „D. A. Z.“, dem führenden Organ der Stinnespresse, hatte sich in den letzten Monaten eine scharfe Preßfehde entsponnen. Sie endete in einem Vergleichsprojekt, den Franz Ullstein und der Chefredakteur der „D. A. Z.“, Georg Bernhardt, gegen den verantwortlichen Redakteur der „D. A. Z.“ angestrengt hatten. Es kam zu einem Vergleich, der die Alltagspresse rehabilitiert. Er hat folgenden Wortlaut:

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, daß sie gegen die „Vossische Zeitung“ nicht den Vorwurf habe erheben wollen, daß die „Vossische Zeitung“ sich jemals in ihrer politischen Haltung von anderen als vaterländischen Motiven hat leiten lassen. Sie bedauert, daß die verschiedenen Angriffe der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ von den Klägern als solche Vorwürfe ausgelegt worden sind. Gleichseitig erklärt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß sie nach Kenntnisnahme der näheren Umstände, die zur Verurteilung der Leipziger Neuen Nachrichten wegen unlauteren Wettbewerbs geführt haben, und nach Kenntnis des Urteils des Oberlandesgerichts Dresden die Haltung des Verlags der „Vossischen Zeitung“ als einwandfrei ansetzt. Sie bedauert deshalb die Kommentare, die sie an den von ihr veröffentlichten Auszug des Leipziger Urteils geknüpft hat.

Es wäre außerordentlich interessant, über die Einzelheiten dieses Prozesses zu berichten. Vor allem über die geradezu lächerliche Rolle, die der sogenannte Verantwortliche der „D. A. Z.“ in diesem Prozeß spielte. Herr Paul Zentch, der hiesige rector des Ganzen, hatte die Fäden in der Hand, und während der Vergleich zwischen den beiden Parteien beraten und beschlossen wurde, wurde der eigentliche Beklagte, der verantwortliche Redakteur, vollständig ausgeschlossen. Die kapitalistische Presse hat früher weder geipottet über die Verantwortlichen der sozialistischen Presse. Der Leipziger Prozeß hat zur Evidenz erwiesen, daß die Verantwortlichen der konservativen Marionetten sind, die um so lächerlicher wirken, als sie den akademischen Doktorgrad vor ihrem Namen führen.

Wenn auch in diesem Prozeß zweifellos die Alltagspresse rehabilitiert wurde, so ist es doch bei der gesamten kapitalistischen Presse, wie Heine sehr richtig sagte, das alle hinein, der Rabbi sowohl als auch der Wächler.  
Auch zur rechten Zeit, um die Preßschanden richtig zu charakterisieren, veröffentlicht die „Dumant“ eine Anzahl Dokumente, die erst jetzt in den Archiven des ehemaligen russischen Finanzministeriums gefunden wurden. Es sind Berichte, die der hiesige Vertreter des russischen Finanzministeriums in Paris, Artur Kassaletsch, an seine vor-

geleitete Dienststelle weitergab. Es handelt sich um den dokumentarischen Nachweis, wie die Pariser Presse während des russisch-japanischen Krieges gewirkt worden ist. Kassaletsch gab große interaktive Veröffentlichungen über die Beziehungen der russischen Staatsobligationen an die Presse, die entsprechend honoriert wurden, und Kassaletsch spricht von einem wahren Sturm aller davor, die sich danach drängen, diese Nachrichtenlisten zu veröffentlichen. Besonders unverschämmt sollen in ihren Forderungen der „Matin“, der „Temps“, das „Journal“ und nicht zuletzt die hochoffizielle Havasagentur gewesen sein. Die Originalunterschriften für die empfangenen Gelder befinden sich in den Händen der Sowjetregierung. Sie droht, sofern die Nichtigkeit der Dokumente bekräftigt wird, die Unterschriften in photographischer Darstellung zu publizieren. Wir bringen nachstehend nur drei Dokumente unserer Lesern zur Kenntnis:

Aus einem Briefe vom 22. März 1906:  
„Das „Petit Journal“ und der „Petit Parisien“, die je 30000 Franken monatlich von den Finzen bezogen haben, wollen 15000 von Rußland erhalten. Dagegen hat für 3200 kapitalisiert, hat für 6000 Franken. Ich hätte nicht geglaubt, daß das Blatt von Dupont, der „Petit Parisien“, so käuflich wäre.“

Man lernt jeden Tag, jemanden mehr zu verachten...  
Für den „Matin“ habe ich 37500 genommen, die dazu dienen werden, die Nachrichtenlisten während 1906 und 1906 zu bezahlen.

Telegramm an das Finanzministerium vom 4. November 1905:  
„Gentil sagt, Pariser Blätter beschuldigen, feindlich zu werden in Frage Preis des Rußlandanleihen, um sich für Verabsicherung ihrer Subvention zu rächen. Er glaubt, mit 75-100000 Anlage, die am 1. Dezember verteilt würden, an „Temps“, „Petit Parisien“, „Petit Journal“, „L'Echo“, drei weitere und Havas-Agentur, Feldzug können zu föhnen. Erbitten Drahtantwort, Kassaletsch.“

Brief vom 11. Juli 1906:  
„Da ich es für dringend hielt, den verletzten Angriffen des „Temps“ Gehalt zu geben, habe ich Befehl gegeben, eine Verhandlung herbeizuführen. Das ist erledigt worden um den Preis von 200000 Frank und mehr...  
Ich überlasse den Ger Urteilen die Sammlung der seit Dezember erhaltenen Forderungen mit zwei Schüssen, die drei Nummern oder Nachrichten belegen, auf wen sich der Schwed bezieht. Die Uebereinkunft erfolgt durch diplomatischen Kurier.“

Der neuwählende Präsident übernimmt nunmehr sein Amt. Er dankt dem Alterspräsidenten für seine Mühe und Arbeit, die er auch die auf Grund des deutschsozialen Einflusses erleidet. Der Präsident hat, als er zum Amt in den Reichstag gewählt wurde, sich in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der zweiten Wahlperiode einem neuen glücklichen Gesichtsausdruck entgegenführen möge, hofft er kann die Sitzung.  
Weder die Zusammenlegung des Präsidiums war vorher zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung erzielt worden. Derzeitige wird zum Präsidenten der deutschsozialen Abgeordnete Dr. Treichel vorgeschlagen. Aber bei der Wahl des Volkstags die erste Ueberraschung. Gegen die Wahl Dr. Treichels durch Zuruf wird Einspruch erhoben. Dem einen Teil des Hauses und auch von der Presse werden die Kommunisten als die Protestierenden angesehen. Dem anderen Teil ist die Wahl nicht die Kommunisten. Ihnen erwidert Dr. Treichel nicht als demütigend geantwortet. Dieser Nicht-Einstimmigkeit muß eine langwierige Wahl folgen, bei der sich die Kommunisten der Mehrheit entgegenstellen. Ingesamt wurden 103 Stimmzettel abgegeben. In dem Wahl des Kommen Dr. Treichel lauteten, während der Wahl des deutschsozialen Abgeordneten Abg. Splitt in der Deutschnationalen Partei den größten Erfolg erzielt. Er hat die Deutschnationalen Partei in der

Aus einem Briefe vom 20. April 1912:  
Die menschlichen Dinge sind unter allen Breitengraden gleich. Wenn man Viktor Maym (die englische Waffenfabrik. Red.) Glauben schenkt, so ist es in Brasilien der Präsident der Republik selber, der die Preise der Panzerschiffe um einige Millionen Franken höher veranschlagen läßt. In Europa sind die Staatsoberhäupter, ihre Minister und ihre Hauptuntergebenen im allgemeinen absolut unbefähigt. Aber die Fabrikanten von Waffen, Panzerplatten und Munition benutzen ein indirektes Verfahren, nämlich die Einwirkung auf die öffentliche Meinung durch die Vermittlung der Presse; sie besitzen Zeitungen, sie kaufen solche und die Journalisten, die die patriotische Seite anschlagen, die die militärischen Vorbereitungen der Nachbarn pathetisch hervorheben und die von der deutschen oder der französischen Gefahr sprechen, halten sich für Selbsten. Die Korruption nimmt alle Formen an. Von dem guten Abendessen mit kostbaren Weinen in der Gesellschaft von hübschen Frauen, denen der Gastgeber im Voraus ihren Dienst bezahlt, damit sie der Nacht mit dem zu ihrer Rechten sitzenden General beenden, bis zu raffinierteren Methoden, z. B. dem Verbrechen einer gut bezahlten Stellung. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dabei militärische Geheimnisse zugunsten der Weichheit und Granatenfabrikanten verraten werden.

Derartige Geschäfte liegen ganz im Wesen der kapitalistischen Presse, und der obige Prozeß sowohl, als auch die gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen der Leipziger Druckerei und der Pöhl haben gezeigt, daß die kapitalistischen Zeitungsunternehmen nur einen Zweck verfolgen, nämlich Geld zu verdienen. Dabei haben die Verleger ein so weites Herz, daß sie den Teufel danach fragen, wo und wie die Duelle fliegen.

Die bürgerlichen Zeitungen sind in Wirklichkeit in dem weitest meinten Fällen gefälschte Meinungsfabriken, und das Salzwort dabei ist nur, daß noch Tausende von Arbeitern ihr politisches Wissen aus derartigen Spalten beziehen.

### Tirol gegen die Ludendorffer.

Eine starke Strömung in den Kreisen der „Watersländer“ erstrebt den Zusammenschluß Tirols mit Bayern, eventuell um den Preis der „vorübergehenden“ Lösung Bayerns vom Reich. Auch die Hitler, Ludendorff suchen an Tirol Rückhalt, aber zugunsten der Hohenzollern. Nunmehr ist der Gegenstand Man weiß und Schwarzweißrot auch in Tirol angeschoben und selbstverhändlich ziehen die Ludendorffischen dabei den kürzeren. Der führende am Rapp-Putsch beteiligte Hauptmann Pöhl ist seinerzeit vor dem gegen ihn erklärten Steckbrief nach Tirol geflüchtet und ist seitdem in dem dortigen Bund der Heimatwehren tätig, einer schwarzgelben Organisation unter Führung der Christlichsozialen. Im vorigen Jahre hat Pöhl als deutschösterreichischer Bürger Tirols in Rieming (im Innthal) das Heimatrecht auf den Namen Peter-Pöhl erworben. Dieser Tage fand nun in Romel eine Versammlung der Gruppenführer der Tiroler Heimatwehren statt, die unter Vorsitz eines Feldpaters einstimmig folgende Entschließung annahm:

1. Wir dulden nicht, daß ein preussisch-protestantischer Offizier ein Kommando über das katholische Tiroler Volk zu führen sich anmaßt; 2. wir dulden nicht, daß ein preussischer Offizier, der beim preussisch-österreichischen Rapp-Putsch Generalkommandeur des Putschleiters war, sich in führender Stellung bei einer gänzlich unpolitischen österreichisch-tirolerischen Selbstschutzorganisation befindet; 3. wir dulden nicht, daß dieser preussische Revanşepolitiker in Tirol angeblich nur seinem Broterwerb nachgeht, in der Tat aber allerdings preussisch-protestantische Politik treibt und, wie die Tatsachen beweisen, seinen einflussreichen Posten in der Tiroler Heimatwehr ausnützt, gegebenenfalls das Tiroler Volk und Land und Österreich ins Unglück zu bringen zugunsten seines preussischen Vaterlandes; 4. wir dulden nicht, daß Hauptmann Peter-Pöhl als politischer Flüchtling noch weiter bei der Tiroler Heimatwehr festgehalten werde und fordern seine sofortige Entlassung von der Landesleitung.

Dazu ist zu bemerken, daß der eigentliche Führer der Tiroler Heimatwehr der Innsbrucker Rechtsanwalt und christlichsozialer Abgeordnete Dr. Steidle ist, der aber die praktische Führung des Bundes völlig in die Hände von Pöhl gegeben hat. Durch den Beschluß der Tiroler werden übrigens die Enthaltungen der „Münchener Post“ über die Kämpfe der Ludendorff-Bauer-Pöhl in Österreich, wegen der unter Münchener Parteiblättern seinerzeit von dem Putschgeneral Ludendorff vor den Rabi geladen wurde, in weitest dem Umfang bestritten.

### Sachjen vor Gemeindevahlen.

In Dresden finden in den nächsten Tagen die Neuwahlen zu den Gemeindevereinigungen statt. In Dresden, Meissen,

Gemnitz und Wittau ist neben der Wählliste der SPD, und der SPD, auch ein Wahlvorschlag von der Arbeitergruppe eingereicht worden. In Dresden haben sich die drei Arbeiterparteien geeinigt, für die am Sonntag stattfindenden Gemeindevahlen eine Wahlkontrolle einzuführen. Am Montag, wird in jedem Bezirk von den Arbeitern der Ausweis verlangt werden, daß sie sich an der Wahl beteiligen lassen.

Der Rechtsausschuß des Landtages wird sich am Montag mit der Strafverfolgung des verantwortlichen Redakteurs der „Dresdener Volkszeitung“, Landtagsabg. Genossen Dr. Sachß, beschäftigen, gegen den bekanntlich General Ludendorff ein Verfahren anhängig gemacht hat. Der Ausschuss wird dem Antrage auf Genehmigung der Strafverfolgung, vorausichtlich mit der Begründung auszusprechen, „dem General Ludendorff Gelegenheit zu geben, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung anzutreten“.

### Ruhmsucht des Kriegsverbrechers.

Allgemein kann man beobachten, daß keiner derer, die am Ausbruch des Weltkrieges die Hauptrolle trugen, zu seinen Verbrechen stehen will. Die Herrschaften mögen noch so geschwätzig sein und noch so sehr nach Ruhm streben, aber den traurigen Ruhm des Herostrat, der den Tempel in Brand steckte, reklamieren sie nicht für sich. Eine einzige Ausnahme macht Konrad v. Hörsing, der vor dem Kriege in Oesterreich-Ungarn Chef des Generalkabes war. Auf ihm lastet die unühnbare Schuld, den Weltenbrand entfesselt zu haben, an dem auch Oesterreich zugrunde ging, und dieser Schuld rühmt er sich noch. Hörsing hat Erinnerungen „Aus meiner Dienstzeit“ im Nikola-Verlag erscheinen lassen, in deren vierten Band er eine Darstellung der Vorgänge vom Kärntnermord in Graz am bis zum Kriegsausbruch bringt. Darin sagt Hörsing, er habe schon 1908 und 1912 mit Eifer zum Krieg gedrängt, und zwar sollte Oesterreich-Ungarn Serbien und Montenegro mit Krieg überziehen und dann auch Italien „erledigen“. Beide Male konnte Hörsing nicht durchdringen. 1914 hatte er aber damit Glück. Am 7. Juli hat ein gemeinsamer Ministerrat den Krieg gegen Serbien beschlossen. Hörsing schildert, wie Graf Tisza ihn selbst, nämlich Hörsing, zu einer Darlegung über das Verhältnis der Kräfte drängte, und wie Hörsing dann ausgeben mußte, daß einer feindlichen Kombination Rußland-Rumänien-Serbien und Montenegro „wir nicht gewachsen seien“. Der damalige Ministerpräsident Berchtold äußerte Besorgnisse wegen Italien; darauf hat Hörsing geantwortet, wenn Italien zu fürchten sei, dann werde eben nicht mobilisiert. Daß Oesterreich-Ungarn selbst im Verein mit Deutschland einem Krieg nach drei Fronten (Balkan, Rußland und Italien) nicht gewachsen sei, entsand Hörsing Ansicht. Er wußte also, daß kriegerische Parteinahme Italiens und Rumaniens gegen die Mittelmächte die Niederlage der Mittelmächte bedeuten würde; er sagt auch offen, dieser Krieg sei ein Wabanquestpiel. Dennoch trieb er dazu. Allerdings hat er zunächst den Schwab mitgeredet, daß der Krieg gegen Serbien „lokalisiert“ werden solle; aber schon in den ersten Julitagen wurde ihm immer deutlicher, daß die Monarchie einer Verwicklung auf dem Balkan entgegenstreibe, in die dann „die uns feindlich gesinnten Großmächte (Rußland und Italien) eingreifen würden“. Immer noch wäre der Monarchie möglich gewesen, sich aus der Affäre mit heiler Haut herausziehen, war ja doch Serbien zur Genugung bereit. Es war nur nötig, daß Oesterreich-Ungarn auf die Schlichtungsversuche, die England unternahm, aufrichtig einging. Aber auch dieses verbotene Hörsing: Man fast sich an den Kopf, wie so was möglich sei; derselbe Hörsing, dem vor dem Eintritt Rußlands bangt, und der von einer Teilnahme Italiens an der Seite der Kriegsgegner Oesterreich-Ungarns Niederlage erwartete, dieser selbe Hörsing sabotiert die Ausgleichsversuche, obgleich er doch bestimmt erwarten mußte, daß nunmehr auch Frankreich und England gegen die Mittelmächte stehen würden. Man muß wirklich annehmen, daß Hörsing der Gefangene seiner durch lange Jahre betriebenen Kriegshebe geworden war; so lange hat er im alten Kaiser und den leitenden Staatsmännern weisgemacht, daß Oesterreich nur durch einen Krieg gerettet werden könne — und da konnte er nicht mehr zurück. Er sah lieber Oesterreich-Ungarn zugrunde gerichtet, als daß er die Entlohnung und Schamlosigkeit seiner Politik eingestand. Aber daß er hinterher seinen Schandtreiben sich noch rühmt, dieses geht über Menschenbegriffe.

### Pilsudski aufgegeben.

Die neue polnische Regierung und besonders der Staatspräsident Wojciechowski wollten den Wünschen der Volksmeinung Rechnung tragen und den so populären Pilsudski wieder zum Generalkommandeur machen. Doch erklärte General Sosnkowski in diesem Falle seinen Rücktritt als Kriegsminister, und man verzichtete. Die Aufgabe der bekanntesten

politischen Persönlichkeit Polens wird nur durch folgende Weidung bekannt: „Auf Vorschlag des Generals Sosnkowski lehnte der Staatspräsident die Ernennung Pilsudski zum Generalkommandeur ab.“

### Der Pariser Deportiertenprozeß.

#### Der deutsche Militarismus als Angeklagter.

Die Verhandlungen in dem belgischen Deportiertenprozeß sind heute beendet worden. Der belgische Staatsvertreter schloß seine Ausführungen mit einer Aufforderung an den deutschen Staatsvertreter, sich über die Deportation im allgemeinen zu erklären. Der deutsche Staatsvertreter erwiderte, daß er sich in der Rolle eines Juristen und nicht eines politischen Beamten bestünde und daher nicht zuständig sei, sich über politische Fragen zu äußern. Nach einem weiteren Wortwechsel der beiden Staatsvertreter erklärte der Präsident des Gerichtes, Professor Moriaud aus Genf: In einer anderen Sache habe kürzlich der betreffende Staatsvertreter im Namen seiner Regierung nicht nur sein Bedauern ausgedrückt, sondern auch weiter zugegeben, daß es sich hier um eine völkerrechtswidrige Vorkriegshandlung handele. Er stelle zu seinem Bedauern fest, daß der deutsche Staatsvertreter nicht dementsprechend gehandelt habe. Darauf schloß er die Sitzung.

Die „Humanität“ beschäftigt sich seit gestern mit den russischen Bestechungsgeldern an die französische Presse im Jahre 1912. Die „Humanität“ sucht nachzuweisen, daß, als damals eine neue internationale Krise ausgebrochen war, der russische Botschafter Iswolski einen Einfluß auf maßgebende Blätter auszuüben versuchte. Der „Internationale“ „Cotidian“ ist erstaunt darüber, daß in diesen Dokumenten die Namen Poincaré und Klotz enthalten sind und stellt deshalb die Frage: Haben sie die Presse kaufen lassen, um den Weg zur Krise zu eröffnen? Meine Herren, hierauf muß geantwortet werden!

#### Der deutsche Seemannstreik in England.

Wie aus Hull gemeldet wird, haben deutsche Streikpöhlen die Mannschaft des aus Deutschland angelangten Dampfers „Herbert Fischer“ zum Anschluß an die Streikbewegung veranlaßt. Der Mannschaft des deutschen Dampfers „Neptun“ wurde von den Vertretern der deutschen Reederei nach Verhandlungen mit der englischen Seemanns- und Heizerunion erklärt, daß sie vom 3. Januar ab die britische Lohnsätze nachgezahlt erhalten würden.

Die Londoner Hafenarbeiter werden heute das Löschendeck des deutschen Dampfers „Frankenwald“ wieder aufnehmen, während die Verhandlungen über die Höhe der Befragungen fortgesetzt werden. Der deutsche Konsul hat die deutschen Reeder aufgefordert, an der Konferenz in London teilzunehmen, auf der Vertreter des Deutschen Seemannsverbandes über die Löhne der Befragungen aller deutschen Schiffe, die in britische Häfen kommen, beraten.

Die interalliierten Militärkontrollkommissionen, die größtenteils unter Führung englischer Offiziere standen und ebenso wie die ihnen beigegebenen deutschen Verbindungs-offiziere ihre Tätigkeit in Zivil ausübten, haben gestern in Berlin, München, Frankfurt a. M. und Moskau Kontrollen ausgeübt. In Berlin unterrichteten sich die Ententevertreter bei der im preussischen Ministerium des Innern untergeordneten Leitung der Schutzpolizei über Organisation und Stärke der Polizeitruppen. In München erkundigten sie sich im Bezirkskommando nach der Stärke der verschiedenen Truppenteile. In Frankfurt a. M. galt ihr Besuch der Schutzpolizei. In Moskau erschienen sie im Geschäftszimmer des dort garnisonierenden Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 5.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde gestern der bisherige Vorsteher Caspari (Deutsche Volkspartei) in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Kandidaten mit 100 von 194 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Der Beamtenabbau im Reich. Laut „Sozialanz.“ wurden bisher rund 54000 Beamte auf Wartegeld gesetzt. Die Ersparnisse an Personalausgaben werden auf 88 Millionen Goldmark veranschlagt.

Die Tarifvorbereitungen im deutschen Buchdruck- und Zeitungsgewerbe sind gestern durch eine Vereinbarung beigelegt worden. Die wöchentliche tarifliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden, die bis auf 53 Stunden verlängert werden kann. Für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar verbleibt es bei der bisher gültigen Lohnregelung. Die Vorstände der Arbeitgeberorganisationen haben sich bereit erklärt, ihre Mitglieder anzuweisen, die zum Zwecke der Ausbesserung ausgeprochenen Kündigungen sofort zurückzunehmen.

bringt eben in den Polarländern die merkwürdigsten Augen-täuschungen hervor. Der Kopf eines schwimmenden See-hundes, der auf der Oberfläche des Meeres auftaucht, ge-winnt den Anblick einer herabigen Insel und ein weißer Stein inmitten der eben Fläche täuscht dem Auge eine un-endlliche Schneedecke vor.“

Zeitungsdruck ohne Seher. Während des langen Seher-treifs in Neuenort, bei dem man die verschiedensten Aus-weise machte, um trotzdem zu erscheinen, hat die Wochen-schrift „Literary Digest“ einen Versuch unternommen, der im Zeitungsdruck eine vollständige Umwälzung herbeifüh-ren könnte. Wie Fritz Danien in der „Umschau“ ausführ-lich berichtet, ist dieses Blatt, das über hundert 12 Zoll lange und 9 Zoll breite Seiten enthält, in Schreibmaschinenchrift und in einer Auflage von einer Million die Woche. Dabei wurde folgende, in ihren Grundzügen bekannte, einfache Methode angewendet: Zuerst wurde ein Manuskript sehr sorgfältig geschrieben, dann die Niederschrift vielen Maschinen-schreibern übergeben, die den Text auf neuen Maschinen in großem Format abschrieben; dann wurden die einzelnen Blätter aufgefaltet und verkleinert photographiert. Die Verkleinerung der Druckplatten erfolgte in Form von Zinkstücken. Das Verfahren wurde so geistlich angewendet, daß es nicht teurer zu stehen kam als der sonst übliche Hand- oder Maschinen-satz. Danien betont, daß sich diese Methode des Druckens ohne Satz mit Hilfe eines neuen in Deutschland ausgear-beiteten Verfahrens zu einer unmaßgeblichen Art der Ver-vielfältigung aufheben ließe. Dies müßte unter In-grundlegung des Manuskriptes geschehen, einer Technik, bei der das Original durchdrachtet wird, um auf einer präparierten Platte eine Kopie zu erzeugen, von der auf Zink übertragen im Flach- oder Rotationsdruck gedruckt werden kann. In Verbindung mit dem Offsetdruck ist diese Drucktechnik bisweilen sogar dem Buchdruck überlegen und eröffnet für die Zeitungsdruckerei weite Ausblicke, denn es können beim Offsetdruck wesentlich geringere Papier-qualitäten benutzt werden als bisher möglich ist. Dazu kommt die außerordentliche Schnelligkeit des Verfahrens. Weht man noch einen Schritt weiter und schreibt den Text auf geeignet konstruierten Schreibmaschinen gleich in der Breite der Zeitungsblätter, so kann er sofort auf eine Zink-platte übertragen und dann davon in der Offset-Schnell-presse gedruckt werden. Die Seher werden freilich auch da-durch nicht entbehrlich werden, denn das Gebiet des Buch-drucks stellt in so viele verschiedenartige Anforderungen, daß die höchwertige Arbeit des Sehers niemals ganz ent-behrt werden können.

### Tannhäuser. (Gastspiel)

#### Danziger Stadttheater.

Nach dem Eindrud seines vorjährigen Radames konnten wir hoffen, daß Peter Jonson vom Char-lottenburger Opernhaus einer Partie wie dem Tannhäuser im nächsten Jahre gewürdigt werden können, als er ihr küm-melnde Schönheit und lebendige Darstellung aufkommen lassen wurde. Eine solche Stimme hat Jonson bekommen, aber für den Tannhäuser fehlt ihm die eigentliche männliche Härte. Von Jonsons Gesangsleistungen blieb er fast den ganzen Abend nicht verschont und erforderte dadurch die sogar von seinen Kollegen durchgesetzte Kom-Erzählung nicht wenig. Vom Wagnerstil ist er noch recht weit entfernt; dramatisches Affektieren ist noch nicht zugehen. Uebrigens ist es ein eigenartiges, bezeichnendes Unternehmen, wenn ein Sänger von Rang der die deutsche Sprache nicht sehr beherrscht, Wagner singt. Dies aber kann ein deutscher Sänger mit man-gelndem Gesangsstimm oder Italiensisch den Don José oder den Jago des „Die Meise“ oder den Ferrag in „Rigoletto“ — um ein paar Beispiele zu nennen — in der Musiksprache der Kom-panien ohne wesentliche Beeinträchtigung der Gesangs-leistungen zu machen, aber bei Wagner ist Beherrschung der deut-schen Sprache vor allem ihre phonetische Kennzeichnung Vorbedingung. Dagegen hat er manches nicht über gebracht, blieb aber im allgemeinen doch ein mehr zumühtiger, behäbiger Herr, der nach der Behauptung im Wendeberge die Um-kehrung an die Jungfrau Elisabeth nicht eben sehr gelingen konnte. Von dem Sänger hat Peter Jonson einen noch weiten Weg, und er kann es, namentlich was richtige Durchdringung und dramatische Schärfe betrifft, noch unendlich viel von einem anderen Sänger lernen. Paul Fardorf lernte, der nach hier vor zwei Jahren einen ganz anderen Tannhäuser spielte und von dem ich erst vor kurzem in Berlin einen kurzen Eindruck und einen Pedro sah, wie wir ihn uns hier durch den Herrn kennen.

Die von Regisseurin Cuo Selberg geleitete Auffüh-rung der der jetzt fast in Leipzig genommene Paul Fardorf mit seinem Hofraum einen recht günstigen Ein-druck hinterlassen, unverständlich ist es nicht, weshalb er zu den besten und erfolgreichsten in der Reihe der in Berlin aufgeführten Tannhäuser die große Oper für Danzig bedeutet. Wilhelm F. Sankowski.

Ein Theaterkritiker. In Hamburg lebt 27 Jahre alt der bekannte Schriftsteller und Journalist Wilhelm F. Sankowski.

meiner in Münster und Areid, dann Universitätsmusik-direktor in Marburg, endlich seit 1894 in Hamburg nachwei-ander Dirigent der Philharmonischen Konzerte, der Sing-akademie, des großen Lehrergesangsvereins und des v. Ver-nünftigen Konservatoriums, der Freund von Johannes Brahms.

Ein Konzert auf 13000 Kilometer. Als ein neuer Triumph der drahtlosen Telephonie wird die Tatsache be-zeichnet, daß ein Konzert, das von Pittsburg in den Ver-einigten Staaten drahtlos nach London übermittelt wurde, zu gleicher Zeit auch von Pittsburgh zu Middleburg in Kap-land genossen werden konnte. Das in Amerika veranstaltete Konzert konnte über eine Strecke von mehr als 12000 Kilom-eter gehen. Dies ist mehr als ein Drittel des Erd-umfangs am Äquator. Man hofft, diese Leistungen bald noch sehr verbessern zu können.

Optische Täuschungen im arktischen Nebel. Ueber merk-würdige Jagdabenteuer, die er bei seinen Vorkämpfen auf Spitzbergen erlebte, weiß ein italienischer Jäger zu berich-ten. „An einem schönen Augusttag“, erzählt er, „landeten wir in einer verlorenen Bai und betraten eine schnee-bedeckte Ebene, die eine der besten Wildplätze von Spitz-bergen, das beste Terrain für die Renntierjagd, darstellte. In der Höhe eines Berges die Gegend beherrschenden Fingels aus-sahen wir den Horizont ab, wo die mich begleitenden Ren-derer denn auch bald zwei schwarze Punkte entdeckten. Es waren Renntiere, die auf uns zukamen, was uns bestimmte, zu Steinen zu erstarren, d. h. uns so zu arrangieren, daß wir den Eindrud einer felsigen Masse machten. kaum hatten die Renntiere die unbeweglich schwarze Masse gesichtet, als sie direkt auf uns zubraben. Sie sind außerordentlich ne-gierig und nähern sich beim Anblick eines Menschen ver-tanenstellig, um das scheinbare Ding, das sich ihren Augen bietet, näher in Augen-schein zu nehmen. Als die Renntiere in Schussweite herangekommen waren, erstarrten wir das Feuer und setzten unseren Weg nach der Stelle fort, wo die Tiere gefallen waren. Plötzlich zog der Nebel einen tiefen und undurchdringlichen Schleier über die Sonne; einen Zähler, durch den hindurch das Schreckbild einer gewaltigen Masse sichtbar wurde. Ein Witz! Im Handumdrehen sind die Renntiere wieder geladen, aber die Welt, die zweifellos Sitterung bekommen hatte, schickte sie gewal-tigen Sprünge, die bei einem Schlenker überreichen mußten. Da zerstreute ein leichter Windhauch den Nebel-schleier, und der Witz verminderte sich wieder zum Renntier. Sind wir denn im Raublande? Wir nehmen das Tier auf Korn und geben Feuer, aber statt des Renntieres, auf das wir geschossen hatten, fällt eine große Wölfe. Der Nebel

# Wirtschaft, Handel, Schiffahrt.

Die deutsche Handelsbilanz doch aktiv. Die deutsche Außenhandelsbilanz, die während der Inflationsjahre durch die Unbilligkeit, einwandfreie Bestimmungen verursacht, allen Wirtschaftsexportieren viel Kopfschmerzen verursacht hat, bereitet jetzt der Welt eine Überraschung. Was schon mehrfach von einigen wenigen Hochrenten behauptet wurde, wird heute durch eine Veröffentlichung des statistischen Reichsamtes bestätigt: Auf Grund einer Berechnung der deutschen Ein- und Ausfuhr im Oktober des vergangenen Jahres ist festgestellt, daß sich in jenem Monat tatsächlich ein Ausfuhrüberschuß ereignet hat. In die Gegenwartswerte umgerechnet, betrug die Einfuhr in diesem Monat 495,7 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 667,8 Millionen Goldmark. Es ergibt sich also der sehr beträchtliche Ausfuhrüberschuß von 172 Millionen Goldmark, das sind circa 22 Prozent der gesamten Einfuhr. Im letzten Friedens-Oktober betrug die Einfuhr 967,5 Millionen, die Ausfuhr 902 Millionen.

**Verabschiedung der Gütertarife im Reich.** Die Reichsbahn hat mit Rücksicht auf die zehnprozentige Ermäßigung der Frachtpreise beschlossen, die Gütertarife vom 20. Januar an um 5 Prozent herabzusetzen.

**Deutsche Währungsreform in der Schweiz?** Zur Schaffung einer deutschen Währungsreform hat die Neue Zürcher Zeitung aus Bern die Frage der Gründung einer deutschen Währungsreform in der Schweiz oder einem anderen Staat befragt. Die befragten Vernehmen nach noch im Stadium der Vorberedungen. Die befragten Vernehmungen sind in London. Dem Projekt liegt die Idee zugrunde, daß die Schweiz unter den jetzigen Verhältnissen Bedenken tragen werden, die Golddeckung in Deutschland selbst zu verweigern. Voraussetzungen für das Gelingen des Planes ist, daß die Reparationskommission sich damit einverstanden erklärt.

**Das deutsche Kapital in den Niederlanden.** In der Niederländischen Zweiten Kammer wurde der Finanzminister durch eine Interpellation angefragt, ob er nähere Mitteilungen über die Depots von Deutschen in den Niederlanden hätte und in welchem Umfang deutsche Banken und Industrieunternehmen sich an holländischen Unternehmen beteiligen. Sollte das Ministerium nähere Informationen nicht besitzen, so wäre es eventuell aufzufordern, Erhebungen anzustellen. Weiter wird das Ministerium angefragt, ob es zur Sicherung des deutschen Zahlungsvormögens Erhebungen ausländischer Reaktionen unterstützen. Die Interpellation, die noch nicht beantwortet ist, wird von den Sozialisten sowie einem Teil der Liberalen und der Konservativen unterstützt.

**Steigerung der Weltproduktion an Eisen und Stahl.** Trotz der Abschließung des Ruhrgebietes, die die dortige Erzeugung an Hoheisen und Stahl auf fast die Hälfte der Ziffer des Jahres 1922 herabdrückte, ist nach der Schätzung der amerikanischen Zeitschrift „Iron Trade Review“ die Weltproduktion an Hoheisen im Jahre 1923 von 51,9 auf 64,5 Millionen englischer Tonnen, an Stahl von 63 auf 72,5 Millionen englischer Tonnen geiegen. Dabei stellt sich die Produktion an Hoheisen auf 84 Prozent der Vorkriegsziffer, die Stahlproduktion auf 97 Prozent. Das heißt lediglich die Abschließung des Ruhrgebietes hat eine vollständige Wiederanleihe an die letzten verbliebenen. Die Hoheisenproduktion in 1923 betrug im Jahre 1923 in Großbritannien 7,2, in den Vereinigten Staaten 39,400, in Frankreich 3000, Belgien 118, Luxemburg 1350, Deutschland 4000, Tschechoslowakei 22, Polen 182, Japan 900. Die Stahlproduktion in Großbritannien 4,80, in den Vereinigten Staaten 44,400, in Frankreich 1700, Belgien 218, Luxemburg 1117, Deutschland 300, Tschechoslowakei 78, Polen 95, Japan 500. Wie ersichtlich ist, kommt mehr als die Hälfte der Weltproduktion

an Eisen und Stahl auf das Konto der Vereinigten Staaten. Bemerkenswert bleibt, daß Frankreichs Produktion fast vollständig die Höhe von 1918 erreicht bzw. überschritten hat.

**Eine Goldanleihe der Friedrich Krupp A.G. Essen.** Die Firma Friedrich Krupp A.G. Essen legt eine zu 6 Prozent verzinsliche und vom Jahre 1929 an in 25 Jahren zu 105 Prozent im Wege der Auslösung kündbare Goldanleihe in Höhe von 6,8 Millionen Goldmark auf. Die Stücke, deren Einführung an der Berliner Börse beabsichtigt ist, lauten auf 10, 25, 100 und 500 Dollar und werden zu einem Kurs von zunächst 95 1/2 Prozent ausgegeben.

**Güte über Friedenspreis.** Nach monatelanger Pause fand in Berlin die erste Güteauktion statt. Zum Angebot kamen ungefähr 66 183 Stück Güte und Felle. Die Nachfrage war groß, so daß Preise erzielt werden konnten, die durchweg über Friedenspreis liegen.

**Rückgang der Holzpreise.** Die Preise im deutschen Holzhandel scheinen endlich sinkende Tendenz annehmen zu wollen. Auf der Holzauktion in Ingolstadt wurden nur 80 bis 87,5 Prozent der Landesgrundpreise (16 bis 27 Goldmark pro Kubikmeter) und in Passau nur 65 Prozent der staatlichen Taxe geboten. In Oberbayern war allgemein ein merklicher Rückgang der Holzpreise festzustellen. In Passau wurde angesichts des niedrigen Angebots die Abgabe von Holz verweigert.

**Der kommende lothringisch-rheinische Stahl- und Eisenblock** wird bereits seine Schatten voraus, nachdem schon die drohende Konkurrenz, begünstigt durch die französische Inflation, eine gewisse Rolle in der Schatzkassen- und im Wahlkampf in England gespielt hat. In den österrreichischen Nachfolgestaaten hat sich in diesen Tagen eine Eisenkonvention gebildet, die den Zweck hat, die Eisenindustrie in den genannten Staaten gegen die deutsch-französische Konkurrenz zu schützen. Die Konvention stellt die Regelung der Eisenpreise und die Kontingentierung des Eisengeschäftes vorläufig innerhalb der Grenzen des alten Österreichs vor, sie will aber in Kürze auch die Frage des Auslandsgeheimnisses erörtern und regeln. Nach vorliegenden Meldungen bemüht sich die französische Firma Schneider-Creusot um Einfluß auf die Alpine Montanengesellschaft. Die genannte Gesellschaft, an der Hugo Stinnes beteiligt ist, ist eine der Hauptkontrahenten in der neuen Eisenkonvention.

**Der Einzug der Polentaxen.** Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes hat die erwartete Festsetzung der polnischen Mark nicht gebracht, die vielmehr immer weiter fällt. Der Dollar kostete am Montag acht Millionen polnische Mark, am Dienstag 10 und im Kreisverkehr 12 Millionen. Die weitere Entwicklung ist noch nicht zu übersehen.

**Die Elektrifizierung Sowjetrusslands,** d. h. die gesamten Arbeiten daran sollen im Hinblick auf die schwierige Finanzlage des Staates auf ein Jahr ausgesetzt werden (mit Ausnahme der Arbeiten an den Wolchowstromschnellen). Jedoch wurde ein dahin gehender Antrag des Finanzkommissariats von dem Präsidium der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft „Wespa“ abgelehnt, da die Fortführung der Arbeiten mit der Gewährung von Krediten seitens des Auslands eng zusammenhängen.

**Die tschechoslowakische Spiritusindustrie** unter deutscher Konkurrenz. Der Spiritusindustrie der Tschechoslowakei ist neuerdings von reichsdeutscher Seite eine große Konkurrenz entstanden. Der Grund liegt in einem neuen Verfahren zur Erzeugung von Pottasche aus Stäcker Salzen, wodurch die Produktionskosten bedeutend herabgesetzt werden sollen. Die Fabriken Wriesheim-Elektro unterrichten, wie die „Prager Wirtschaft“ meldet, die tschechoslowakische Industrie bereits um 30 Prozent, so daß der dortigen Spiritusindustrie der Export von Pottasche trotz bedeutender Preisnachlässe vollkommen unmöglich gemacht wird. Da der Export von Pottasche früher

sehr bedeutend war, ist die Stagnation sehr beträchtlich, weil das Inland nur ein Minimum der Produktion aufzunehmen imstande ist.

## Gibt es reinrassige Menschen?

Mit kaum einem anderen Begriff wird wohl ein solcher Mißbrauch getrieben, wie mit dem der Menschenrasse. Dr. Maxim Ring spricht darüber in der „Umschau“ ein kräftiges Wortlein, das unseren Lesern zu denken geben sollte. Ganz abgesehen davon, daß dieser Begriff der Menschenrasse wissenschaftlich noch gar nicht genügend definiert ist.

Es sei nur erwähnt, daß es keine einzige Arbeit gibt, die eine der wenigen für die Rasse charakteristischen Eigenschaften, die Pigmentierung der Haut, auf exakt wissenschaftlichem Wege erforscht hätte. Ebensonenig wissen wir über den Einfluß physiochemischer Einwirkungen auf die Hautfarbe. Welche Unklarheit über diese Begriffe herrscht, zeigt am besten, daß es allen Ernstes versucht wurde, die Porträtmaleren alter Meister als Beweismaterial heranzuziehen. Gabriel Roseff, der doch schon einer der Modernen ist, hat z. B. alle feine englischen Schönheiten als tuberkulöse Typen abkonterfiet. Es wird trotzdem keinem vernünftigen Menschen einfallen, die Engländer seiner Zeit als ausnahmslos diesem Typus zugehörig zu betrachten.

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus als direkt lächerlich muß es aber bezeichnet werden, wenn von der Schädelform auf die geistige Tätigkeit geschlossen wird. Es muß klar ausgesprochen werden, daß ein solches Meinungen gänzlich unwissenschaftlich ist, keinerlei begründete Unterlagen besitzt und nichts anderes als eine Spielerei darstellt. Als Kuriosum mag erwähnt sein, daß Helmholtz, dem man doch wohl kaum den Vorwurf geistiger Minderwertigkeit machen kann, ein ausgesprochener Wassertopf war.

Ebenso unklar ist der Begriff der „Reinrassigkeit“. Reinrassige Menschen dürfte es heutzutage überhaupt nicht geben. Vielleicht in ganz unzulänglichen Winkeln Inneraustralien und Polynesien existieren noch Menschen, die als einigermaßen unvermischelt bezeichnet werden könnten. In Europa, Afrika und Amerika kann davon gar keine Rede sein. Bei den sehr wenig umhändlichen Arten des „Hofmachens“ unserer Vorfahren während der Kriege und Raubzüge des Altertums und Mittelalters ist kaum anzunehmen, daß es auch nur eine einzige Familie in Europa gibt, die zu irgendeiner Zeit nicht „Gastrosken“ anderer Rassen aufzuweisen hätte.

Die Rasse ist weiter nichts als eine im gewissen Sinne konstant erscheinende Grenze der an und für sich in weiten Grenzen variablen menschlichen Konstitution. Solange diese nicht einigermaßen definiert ist, entbehrt die erstere der kritischen Grundlage. Wie schwer es ist, hier zu Resultaten zu kommen, zeigt der sogenannte „Mongolismus“ idiotischer Kinder, der hier als „Abnormität“ einen Typus aufweist, der manchmal bis zum Verwechseln jenem gleicht, den wir bei Chinesen und Japanern als normal kennen.

Sollte zum Unstun wird die ganze Rassenfrage, wenn sie als kultureller Bewertungsfaktor verwendet wird. Inwiefern war der chinesische Erfinder der Buchdruckkunst weniger schön als die Wallers von der Vogelweide? Ist ein englisch sprechender Kolonist zur indogermanischen Sprachfamilie zu rechnen? Man braucht nur solche Fragen aufzustellen, um die Unnützigkeit von Antworten zu beweisen.

Die Bayreuther Festspiele in Newyork sollen nach zehn-jähriger Unterbrechung in diesem Sommer wieder aufgenommen werden. Zu den Vorbereitungen wird Ende Januar Siegfried Wagner in Newyork erwartet.

# Billige Angebote aus unserem Inventur-Verkauf

- Damen-Strümpfe**  
schwarz und leder, haltbare Qualität . . . . . Paar 0 75
- Damen-Strümpfe**  
leder und schwarz . . . . . Paar 1 35
- Damen-Strümpfe**  
Seidenhaar, schwarz, leder, grau . . . . . Paar 1 95
- Damen-Strümpfe**  
Seidenhaar, schwarz . . . . . Paar 2 40
- Damen-Strümpfe**  
in Seidenhaar, schwarz und farbig . . . . . Paar 3 20
- Herren-Socken**  
in Seidenhaar, grau . . . . . Paar 0 75
- Herren-Socken**  
leder, farbig, fein gewebt . . . . . Paar 0 95

- Damen-Handschuhe**  
Wildleder-imitation, in vielen Farben . . . . . Paar 1 65
- Herren-Handschuhe**  
Wintertrikot, schw. Qual., m. angeraut. Futter . Paar 1 95
- Futter-Schlüpf**  
grau, marineblau, weiß, dicke Winterqualit. . Paar 4 90
- Rodelgarnitur**  
Mütze u. Schal für Damen u. Herren, weiß u. mode . 6 20
- Heberjack**  
reine Wolle, für Damen, Klubjackenform . . . . . 10 50
- Klubjacke**  
für Damen und Herren, mit andersfarbigem Besatz . 12 00
- Kinder-Strickgarnitur**  
Mütze, Röckchen u. Jäckchen, handgestr., f. ca 2 Jahre . 12 50

- Unterrock**  
aus warmem Flanell, einfarbig, solide Farben . . 6 75
- Blusenrock**  
reine Wolle, hellfarbig kariert . . . . . 12 50
- Trikot-Blusen**  
a. kunstseid. Trik., Jumperf., viele Farb. 39.00, 29.75 19 75
- Trikot-Jacken**  
Seidenhaar, viele schöne Farben . . 75.00, 58.00 45 00
- Trikot-Kleider**  
Seidenhaar, fische Formen, schöne Farben . 98.00 78 00
- Elegante Seidenkleider**  
in verschiedenen Ausführungen . . 175.00, 125.00 98 00
- Elegante Kostüme**  
in mod. Form., mit u. ohne Pelzbes. 175.00, 165.00 109 00

Ein Posten  
**Blusenröcke**  
aus gepreßtem Velour de laine, mod. Form., in apart. Streifen 29 75

Ein Posten  
**Wettermäntel**  
aus besten gemusterten Stoffen, in prima Verarbeitung . . . 75 00

Ein Posten  
**Wästrandmäntel**  
volle weitgeschnittene Form, in vorz. Qualit. . . . . 69 00

Ein Posten  
**warme Flauschmäntel**  
aus einfarbigen, reinwollenen Flauschstoffen und englisch gemusterten Fantasiestoffen

36 00 39 00 48 00 58 00

Ein Posten  
**Eskimo- u. Affenhautmäntel**  
in eleganter Verarbeitung und den neuesten Formen, i. all. Modefarben

48 00 58 00 68 00 78 00

# Sternfeld

DANZIG und LANGENFUHR

## Kleine Nachrichten.

**Wer tanzen will, muß zahlen.** Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, soll in Berlin in Zukunft das Tanzen im Hotel einmal wöchentlich und in den Tanzsälen an einem vierten Sonntag gestattet werden unter der Voraussetzung, daß die Besucher dieser Lokale sich durch soziale Leistung an der Volkspflege beteiligen. Diese wird in Anlehnung an die Ausbarkeitssteuer unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Unternehmers erhoben, und zwar werden die Beiträge an die Volkspflege des Berliner Magistrats abgeführt werden. Weiter sollen nach Möglichkeit Räumlichkeiten für die Volkspflege in einzelnen Bezirken von den beteiligten Wirten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß außer in Berlin auch in anderen Großstädten Preussens gleiche Einrichtungen getroffen werden, falls das Ergebnis in Berlin sich so gestaltet, wie es erhofft werden kann.

**Schwimmende Kunstwerke.** Der Gedanke eines schwimmenden Reichsschiffes, der in den letzten Jahrzehnten wiederholt verwirklicht wurde, aber bisher nur Mißerfolge gezeitigt hat, wird jetzt von neuem in Hamburg versucht. Der zwischen Hamburg und New York verkehrende Zweischraubenturbinendampfer „Albert Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie wird zum erstenmal eine Kunstmesse an Bord haben. Ausserordentliche Erzeugnisse der deutschen Kunst und des deutschen Kunstgewerbes werden in einem Messestand vorgestellt. Fast alle Gebiete künstlerischer Gestaltung und des Kunsthandwerks sind vertreten. Auch das seiner Vollendung entgegengehende Schwesterschiff „Albert Ballin“, der Zweischraubenturbinendampfer „Deutschland“, wird mit einer Kunstmesse ausgestattet werden.

**Reisende durch Radio.** Auf dem englischen Seefahrerkongress in Gravesend wurde ein Radioapparat vorgestellt, mit dessen Hilfe die Lebensrettung Schiffbrüchiger ermöglicht wird. Mit dieser neuen Form der drahtlosen Telephonie können hilfessuchende Schiffe oder Schiffbrüchige in Rettungsbooten sich in einem Umkreis von 50 englischen Meilen verständlich machen und sogar Antworten anderer Schiffe empfangen. Es ist möglich, dem zu Hilfe eilenden Dampfer vom Rettungsboot aus genaue Direktiven zu geben über die Richtung, die er einschlagen hat. Die Apparate besitzen einen Funkensender, der mit 600-Meter-Wellen arbeitet, und einen besonderen Empfänger. Man hat zwei Antennen konstruiert. Mit der einen werden Nachrichten gesandt und empfangen, und mit der anderen, einer Rahmenantenne, kann die Fahrtrichtung des an Hilfe kommenden Schiffes festgestellt werden. Die neuen Apparate, die der räuberischen See einen Teil ihrer Gefährlichkeit nehmen, sind von der Marconi-Gesellschaft konstruiert worden.

Die einzige Radiumfabrik am Kaukasus in Rußland hat in den letzten sechs Monaten 230 Milligramm Radium erzeugt. Bekanntlich beträgt der Weltvorrat an Radium 100 Gramm.

**Französische amerikanische Schulden.** Nach Angaben, die der amerikanische Staatssekretär Mellon auf eine parlamentarische Anfrage im amerikanischen Senat gemacht hat, beträgt die französische Schuld an Amerika 2,9 Milliarden Dollar, zu der noch an rückständigen Zinsen 650 Millionen Dollar kommen, sowie der Kaufpreis der von Amerika in Frankreich zurückgelassenen Kriegsvorräte in Höhe von 407 Millionen Dollar. Die Gesamtsumme beläuft sich danach auf 3,95 Milliarden Dollar, das sind zum gegenwärtigen Kurs 80 Milliarden Franken.

**Japanischer Schiffsdienst Hamburg-Newport.** Der japanische Schiffskonzern K. Linie beabsichtigt demnächst einen regelmäßigen Dienst zwischen Hamburg und Newport einzurichten. Als erstes Schiff dieser Linie soll am 17. Januar der Dampfer „Marachi Maru“ Newport verlassen.

**Glückliches Amerika!** Die Staatseinnahmen der Vereinigten Staaten von Nordamerika betragen im Jahre 1928 4104 Millionen Dollars, also 500 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben betragen 3888 Millionen Dollars. Das Budget ergibt also einen Ueberschuß von 276 Millionen Dollars.

**Ausackernde Gelehrter.** Der amerikanische Forschungsreisende Culmer Culbertson, der seit von seiner 18 Monate umfassenden Reise im Gebiet des oberen Amazonasstroms zurückgekehrt ist, machte in einer in Newport gehaltenen Vorlesung interessante Mitteilungen über einen dort angelegten Stamm, dessen Geschäfte älter sein soll als die der Azteken. Auch bei diesem Volk ist, wie bei vielen primitiven Völkern, die Legende von einer die Menschheit verderbenden Sintflut lebendig geblieben. Culmer Culbertson schildert die Stämme, die er in der Gegend des Nipposlusses traf, insbesondere die jagdtreibenden Stämme, als Vertreter einer bemerkenswerten Rasse. Sie stehlen nicht und achten sich untereinander; nur lassen sie sich gelegentlich dazu verleiten, dem Kannibalismus zu huldigen. Dieser Neigung fallen insbesondere Männer zum Opfer, die ihren Frauen untreu geworden sind. Man verurteilt sie ohne weiteres zum Tode und richtet sie an Ort und Stelle hin, um sie dann mit Behaaren zu verzehren.

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

# Leiser

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:  
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

## Walter & Fleck, A.-G.

Größtes Modehaus Danzigs.

Elegante Damen- u. Herren-Bekleidung  
Braut-Ausstattungen.

### Otto Siede, Danzig

Neugarten 11, früh, Holzmarkt  
Inh.: Alfred Siede  
beid. Sachverständig. f.d. Freistaat Danzig  
Ausbildung von Damen u. Herren in  
**Buchführung** kaufmänn. Rechnen  
Handels Korrespondenz, Wechsellehre, allgemeinen Kontorarbeiten, Schönschrift, Stenographie u. Maschinenschreiben.  
Auf Wunsch Unterricht in einzelnen Fächern  
nach freier Wahl, sowie Sprachen.  
Tages- u. Abendkurse. Eintritt jederzeit

Preiswert und gut bedient Sie  
**Rudolf Brzezinski, Holzmarkt 24.**

Maßgebende Einkaufsstelle für  
**Herren - Garderoben.**

## Louis Israelski

Beitzgasse 123-124 DANZIG Junkergasse 10-11  
Telephon 3432.

Größtes Spezialhaus

für feine  
Herren- und Knabenbekleidung

### DAMENKONFEKTION

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotagen  
in guten Qualitäten und zu billigen Preisen kauft man im

**Berliner Kaufhaus, DANZIG**  
Altstädtischer Graben Nr. 4

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(A) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.

635	135	711	ab	Danzig	an	900	311	952
742	235	821	an	Dirschau	ab	735	135	826
819	318	835	ab	"	an	733	135	816
845	334	1058	an	Simonsdorf	ab	715	119	800
845	344	908	ab	"	an	705	114	614
925	415	954	an	Neuteich	ab	637	1245	545
943	439	958	an	Tiegenhof	ab	605	1219	519



## Otto Russau

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik  
Verkaufsstellen: Langgarten 4 und Altstadt Graben 79

## Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt Nr. 25/26  
Fernspr. 3929, 3930, 3933

Tuch-, Manufaktur- und Modewaren  
Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

**Aussteuern!**

Wäsche-Fabrik mit elektrischem Betrieb

## BOBG



für  
QUALITÄT RAUCHER  
**ZIGARETTEN**

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner!

### Einfache und elegante Schlafzimmer

darunter Meisterwerke der Möbeltechnik, fertigen und liefern wir bei  
allerbilligster Preisberechnung zu günstigen Zahlungsbedingungen

**Kunstmöbel-Fabrik „Hansa“** Telephone 1895, 5712  
Ausstellungsräume Breitgasse 53

## Julius Goldstein

Junkergasse 2-4, gegenüber der Markthalle

**Billigste Bezugsquelle**

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren- und Damenwäsche, Trikotagen, Schürzen

# Salamander

Langgasse Nr. 2

Dieser Stiefel stellt  
jeden Käufer zufrieden!



Edelster  
Likör!



Alleiniger Fabrikant:

Likörfabrik  
„Zum Palmenbaum“

**Danziger Bernhard Müller**  
DANZIG

Gegr. 1840 / Telefon 205



**Stille Östern.** Das Jahr 1924 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Östern fällt sehr spät, auf den 20. April. Wir hatten ein spätes Östern in den Jahren 1883 und 1910 und werden es 1930 wieder haben. Noch spätere Östern erlebten wir am 31. April in den Jahren 1867, 1878 und 1890 und am 2. April in den Jahren 1905 und 1916. Wir befinden uns überhaupt in einer Zeitspanne von sieben Jahren, in denen Östern relativ spät, nämlich immer in den April, niemals in den März fällt. Dieser Zeitraum erstreckt sich von 1922 bis 1928. Erst 1929 werden wir wieder ein frühes Östern am 31. März haben. Das früheste Östernfest fällt am 23. April.

**Wien.** Der sozialdemokratische Verein hielt am Sonntag im Restaurant Wicher eine gut besuchte Generalversammlung ab. In einem Vortrage über die „Politische Lage“ ging Genosse Mau auf die Zusammenhänge ein, die zwischen den Nachbarländern auch in politischer Beziehung bestehen. Die wirtschaftliche Stabilisierung Europas bringe die Voraussetzung für die Steigerung der politischen Aktivität des Proletariats. Unter Verdrängung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter der verschiedenen Länder kam Reiner zu der Schlussfolgerung, daß das Proletariat des Reichtaates nicht erfolglos gekämpft habe. — Den Geschäftsbericht der Ortsgruppe gab Gen. Wicher. Er wies auf den Verlust hin, den die Deutsche Partei bei den Reichstagswahlen in Neulich erlitten hat. Wenn es der Sozialdemokratie nicht gelänge, diesen Verlust bei den künftigen Gemeinderatswahlen auszugleichen, so ist die soziale Mehrheit in der Gemeinde gefährdet. Aufgabe der Organisation sei es, das zu verhindern. Nachdem Gen. Wicher noch einiges über die Tätigkeit der Gemeinderatsvertreter berichtet hatte, kam die Verammlung zur fast einstimmigen Wiederwahl des alten Vorstandes. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß Gen. Wicher die in beher Stimmung verlaufene Versammlung.

### Aus dem Osten.

**Elbing.** Dacheinwärts infolge Schneedrucks. Am Mittwoch nachmittag brach unter der Schneelast das Dach des Hinterhauses Königsberger Straße 3a ein. Einen Unfall erlitt am selben Tage der Kaiserliche Wirtin. Er fuhr einen mit Schnee beladenen Schlitten und wurde beim Passieren des vom Schnee gereinigten Pflasterbahnhügels des Sonnen- und Königsberger Straße von dem Ausfallbrett des ankommenden Schlittens befallen, das ihm mehrere Rippen einbrach. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

**Königsberg.** Die Schnee-Einwirkungen auf den preussischen Eisenbahnverkehr. Durch frühe Schneeverwehungen am Dienstag sind im Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg Zugverspätungen bis zu acht Stunden verursacht worden. Die Strecken Pr.-Holland-Walden und Palmstein-Fischbawen mußten den Verkehr einstellen. Am Mittwoch früh sind außer einer etwa 1/2 stündigen Verspätung des Berliner Morgen-Dzuges keine Verspätungen gemeldet worden, so daß die Lage sich gebessert zu haben scheint. Schwierig ist ein Verkehr jedoch nach wie vor auf den Strand- und Kleinbahnen, die teilweise lahmgelegt sind.

**Therese.** Magdalinische Rettung. Bei einem nächtlichen Feuer kam die im dritten Stock wohnende Familie Theres in schwere Gefahr. Als sie durch Brandgeruch geweckt wurde, fand sie keinen Ausweg mehr. Der Sohn Willy Ehrlich wurde zum Retter seiner Angehörigen. Kurz entschlossen warf er sämtliche Federbetten auf die mit einer starken Schneedecke gepolsterte Straße. Darauf knielte er die kleinen Entkinder, verband ihnen die Augen und beförderte sie in die Treppe, wo sie auf die ausgebreiteten Betten fielen, ohne eine nennenswerte Verletzung davonzutragen. Dann wagte der gefährliche Sprung die bejahrte und zur Fülle neigende Witwe Theres, die sich neben äußeren auch innere Verletzungen zugezogen hat. Als letzter sprang dann Willy Ehrlich, ohne sich im geringsten zu verletzen, hinab. Seine besonnenere Handlung allein hat seinen Angehörigen und ihm das Leben gerettet.

**Wien.** Bei lebendigem Leibe verbrannt. Als die Arbeiterin Rosaleski ihrem Mann Frühstück auf die Arbeitstische trug, verdrückte sie die Wohnung und ließ dort ihre drei Kinder im Alter von 5, 2 und 1 Jahr zurück. An dem ersten Fleck, worin sich Feuer befand, mußte sich wohl das älteste Mädchen zu schaffen gemacht haben, derart, daß die Mutter in Brand geriet und die kleine bei lebendigem Leibe verbrannte. Als die Mutter zurückkehrte, stieß sie einen Schrei aus und verfiel auf der Stelle.

**Wien.** Alles scharf macht schwartig. Heberfallen und schwer mitschleppend wurde während des Preiswases der Arbeiter O. bei Gutsbühner Behrend in Freudenberg in Stellung ist. O. hatte den Leuten anbefohlen, an diesem Tage die Mittagspause nicht um 11 Uhr eintreten zu

lassen. O. sollte vielmehr bis 1 Uhr durchgearbeitet werden. Der Arbeiter Behrend, der die Arbeitstische trug und um 11 Uhr verlassen wollte, wurde durch O. daran gehindert. Als das der Arbeiter kurz sah, sprang er auf O. zu und verlor ihm mit der Faust mehrere Gieße über den Kopf. O. sah O. blutüberströmt und bestunungslos zusammenbrach. Dann schlugen beide mit den Fäusten auf den Kopf ein. O., der die Bestimmung bis zum Abend nicht wiedererlangt hatte, mußte nach Kbn. Sberg in die chirurgische Klinik gebracht werden, wo er schwer krank daniederliegt.

**Wiedermünde.** Glend auf der Handtrage. In das hiesige städtische Krankenhaus wurden eine männliche und eine weibliche Person eingeliefert, die erfrorene Gliedmaßen hatten. Dem Manne, welcher aus Frankfurt a. M. stammt, werden voraussichtlich beide Füße abgenommen werden müssen, aber auch bei der Frau, die erst 29 Jahre alt ist und in Lieparden bei Wiedermünde zusammengebrochen ist, besteht die Gefahr, daß sie einen Fuß verliert.

**Wien.** Doppelvergiftung. Die hiesige Kriminalpolizei wurde nach dem Gasse Altoner Straße 44 gerufen. Beim Betreten des von der ledigen Ida Pöngies bewohnten Zimmers sah sich der Beamte ein grauenhaftes Anblick. Im Zimmer lag am Fußboden eine männliche Leiche und daneben bewußtlos die Pöngies. Die Leiche wurde als die des Schreibers Dahnle aus Jansbach identifiziert. Die bewußtlose Pöngies wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Vermutlich liegt Vergiftung vor.

### Aus aller Welt.

**Schwed.** Schiffsunfall im Schweden Meer. Der neue amerikanische 8000-Tonnen-Dampfer „Cosmos“ wurde auf der Fahrt von Konstantinopel nach Odessa von einem schweren Sturm getroffen. Als er in den Dänen von Trapezunt schwebend einlaufen wollte, ließ er gegen die Mole, wodurch er so schwer beschädigt wurde daß er in wenigen Minuten sinken sollte. 300 Personen, Passagiere und Mannschaften, sollen ertrunken sein.

**Religiöse Massenmorde auf den Philippinen.** Nach einem offiziellen Bericht aus Manila haben religiöse Fanatiker 18 Mitglieder der philippinischen Schubmannschaft, darunter 2 Offiziere, in der Nähe von Mindanao ermordet.

**Untergang eines U-Bootes.** Die englische Admiralität gibt bekannt, daß das 800-Tonnen große Unterseeboot „E 24“ auf der Höhe von Portugal nach einem Zusammenstoß mit dem Schiffsleucht „Resolution“ untergegangen ist. Man befürchtet, daß die gesamte Besatzung den Tod gefunden hat.

**Springflut an der französischen Küste.** Nach Meldungen aus Paris hat eine schwere Springflut die französische Küste vom Golf von Biscaya bis nach St. Malo, an der bretonischen Küste heimgeschickt. Ungeheurer Schaden soll an der ganzen atlantischen Küste angerichtet sein. Unter den Punkten, die besonders in Mitleidenschaft gezogen worden sind, werden in erster Linie St. Nazaire, ferner Biarritz und La Rochelle genannt. Die Eisenbahn Bordeaux-Arcachon soll schwer beschädigt und der Dampferverkehr im Hafen von Bordeaux sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr vollkommen gesperrt sein.

**Von Wölfen zerrissen.** Infolge des großen Schneefalles und der strengen Kälte in ganz Jugoslawien haben ganz Rudel Wölfe die Gebirgsdörfer verlassen und sind, vom Hunger getrieben, in die Niederungen gedrunken. Beim Ort Sena Nela in der Nähe von Regotin überfiel ein solches Rudel die auf dem Heimweg begriffene Witwe Bela Kostic und zerriss sie in Stücke.

**In der Hypnose tobtüchtig geworden.** Im Apollotheater von Sebenico in Dalmatien trat der Hypnotiseur Maximilian Sonasner auf. Er hypnotisierte einen in der Stadt bekannten Polizeioffizier, gab ihm ein Stück Papier in die Hand und befahl dem Beamten, seinen Gegner mit diesem angeblichen Revolver zu erschließen. Dieses Experiment gelang. Das Publikum verlangte die Fortsetzung des Spiels. Der Offizier geriet in eine solche Wut, daß er seine Dienstwaffe zog und in die Menge schloß. Es entstand eine Panik. Als er sah, was er angerichtet hatte, bekam er einen Tobsuchtsanfall. Man schaffte ihn ins Irrenhaus. Der Hypnotiseur wurde verhaftet.

**Ein seltsamer Unglücksfall.** Bei der Untersuchung eines Gasrohrbruchs auf dem Johannispark in Chemnitz vor dem Gebäude der Kommerz- und Privatbank brachte ein Funken, der beim Hacken in dem harten Gestein entstand, das ausströmende Gas zum Explodieren. Zwei mehrere Zentner schwere Eisenbedel eines Luftschadtes wurden unter furchtbarem Knalle meterhoch in die Luft geschleudert. Durch die Stöße der zertrümmerten Eisenbedel wurde die Leituna der Straßenbahn zur Erde gerissen. Von umhergeschleuderten Steinblöcken wurden mehrere Arbeiter und ein Passant leicht verletzt. Von den Eisenblöcken wurde glücklicherweise nie-

mand getroffen. Durch Kurzschluss im Straßenbahnleitungsnetz wurden zeitweilig alle Straßenbahnlinien der inneren Stadt stillgelegt. —

**Bei lebendigem Leibe zerrissen.** Eine aufregende Lynchjustiz vollzog die Bevölkerung des kleinen italienischen Ortes Avezzano in den Abruzzen an einem Manne, der in den Verdacht geraten war, religiöse Gegenstände aus der Kirche der Heiligen Märtyrer gestohlen zu haben. Der Mann wurde in einem Stall entdeckt und von Schulkleuten verhaftet. Als sich aber die Kunde von seiner Festnahme im Stadtsaal verbreitete, sammelte sich vor dem Polizeibureau eine wilde Menge an, die die Herausgabe des Strahenschänders mit drohenden Geschrei forderte. Als dies keinen Erfolg hatte, kürmte die fanatische Menge das Haus, rief den Menschen aus seiner Zelle und er wurde buchstäblich bei lebendigem Leibe in Stücke gerissen. Die zunächst verstreuten einzelnen Glieder wurden dann gesammelt, auf einen Haufen zusammengetragen, mit Petroleum befeuchtet und auf dem Marktplatz verbrannt.

**Festnahme eines verächtlichen Geldfällers.** Der Anführer einer gefährlichen internationalen Falschmünzerbande ist jetzt von der Wiener Polizei unschädlich gemacht worden. Diese verhaftete in Tullnerbach-Freszbau bei Wien einen Willensbesitzer, der sich für einen Großindustriellen Dr. jur. Joseph Kaszib ausgab, und entlarvte ihn als einen aus Serbien gebürtigen Türken Gabriel Rabbat, einen internationalen Falschmünzer. Die Wille enthielt eine vollständig eingeleitete Werkstatt zur Herstellung von holländischen Tausendguldennoten und englischen Banknoten. Mit dem Willensbesitzer wurde seine Hausdame, die sich Annette Wilmerand nannte, jedoch als eine Witwe Anna Fischer aus Wilmerand entpuppt, deren Sohn Rudolf und ein Photograph Emanuel Herzog aus Prag festgenommen. Rabbat lebte früher als Bankhelfer in Paris, wurde dort in eine Spionagegeschichte verwickelt und mußte deshalb während des Krieges in die Schweiz flüchten. Die Druckplatten hatten sich die beiden Falschmünzer in Berlin und München an Rüstungsbetrieben verschafft. Hier waren sie mit gefährlichen Ausweisen als Beauftragte einer ausländischen Regierung aufgetreten und hatten bei den einzelnen Initiatoren immer nur Teilweise Bescheid, die sie zu dem Notwendigen zusammenfügten. Nach sich Rabbat mehrere Jahre lang den eingehendsten Nachforschungen der Polizeibehörden fast des ganzen Kontinents entziehen konnte, verdankt er in erster Linie seinem weltgewandten Wesen.

**Veranstaltungs-Anzeiger**  
Anzeigen für den Veranstaltungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandauer 6, gegen Barzahlung entgegen genommen. **Zeilenpreis 15 Gulden je Linie.**

- Arbeiter-Jugend Langfuhr.** Heute abend, 7 Uhr, im Heim: Breitviehland.
- Frauenkommission der S.P.D.** Die am Mittwoch ausgefallene Frauenkommissionssitzung findet am Freitag, abds. 7 Uhr, statt. Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist: Vollständiges Erziehen unbedingt nötig.
- S.P.D., Ortsgruppe Thra.** Freitag, den 11. Januar, abends 6 Uhr, bei Matheis; Cübbahn: wichtige Funktionen.
- Geiz und Maschinen.** Am Sonnabend, den 12. Januar, abends 8 Uhr, Versammlung im Bureau, Beveliusplatz, Zimmer 76. Bei wichtigeren Sachen vorliegen, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. (11666)
- S.P.D., 9. Bezirk.** Sonnabend, den 12. Januar, abends 7 Uhr, im „Alten Tönnchen“, Neumarkt: wichtige Vertrauensmännerversammlung. Volksabstimmungs-Besuch erforderlich.
- Dtsch. Metallarb.-Verb.** Generalversammlung Sonnabend, 12. 1. 24, abends 8 1/2 Uhr, Aula Petruskirche, am Hansaplatz. Tagesordnung: 1. Rassenbericht. 2. Der Kampf um den Achtstundentag. 3. Erlebung von Anträgen. (11665)
- Arbeiter-Turn- und Sportverband (XII. Kreis 8. Bezirk).** Sonnabend, den 12. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Beveliusplatz, Zimmer 64: Sitzung der gesamten technischen Ausschüsse zwecks Aufstellung des Jahresprogramms für 1924. Geladen werden: Bezirksräten, Sports-, Spiels- und Fußballkomitee sowie die Vereinsmänner-, Frauen- und Kinderturnwart, Sports- und Schwimmwart und Fußballobente. Vollständiges Erziehen ist erforderlich.
- Gemeinschaft arbeitender Jugend.** Der auf den 12. d. Mts. angekündigte Vortrag des Gen. Gräbner über das Problem der deutschen Arbeit und Wismar wird in Rücksicht auf das am gleichen Tage stattfindende Konzert des Blühner-Orchesters im Schützenhaus verschoben.
- S.P.D., 8. Bezirk Neufahrwasser.** Montag, den 14. Januar, abends 7 Uhr, im Leuchturm Bezirksmitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über die politische Lage. 2. Bezirksangelegenheiten.

## Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Sand.  
Seine Hände drückte er jetzt gegen seine heißen Stirn, hinter der es wiederholt hämmerte und klopfte.  
Er dachte des weiten Raums seines Arbeitszimmers mit großen, hölzernen Schritten, zermarterte sich das Gehirn:  
Da blüht er mit einem Stud plötzlich stehen.  
Mit geschlossenen Augen fand er mitten auf dem biden zwischen Alphonso-Comptoir, als lähe er eine Vision.  
Jetzt, jetzt erinnerte er sich...  
Dann — damals war es, an dem Tage der Verhandlung, als er von der Sitzung heimkehrte und die Treppe zu seiner Wohnung hinaufstieg, noch angefüllt von den wahnwitzigen Erregungen dieser Affäre. Da hatte dieses Bild lebhaft vor seinem geistigen Auge geanden.  
Da hatte er sich als mittelalterlicher Denkerknecht gefühlt, der dieser blenden Tirme die Kleider vom Leibe geworfen hatte und sie mit Klauenhieben zerflechte.  
Unter der Nacht dieses schrecklichen Bildes, dieser marternden Vorstellung hatte er damals so tief und schmerzlich an der Treppe sitzen aufgeschrien, daß Notlände heruntergerungen kam, weil sie fürchtete, es sei ihm etwas zugefallen.  
Wahrheit, Wahrheit, hoch, hoch grauenerblich.  
Was es nicht wie eine telepathische Liebesvertrugung, wie eine Verwünschung, daß diese symbolische Darstellung und Wirkung des Vorganges an Gerichtstische von ihm, Jordan, auf den ihm wehenden Halet, sich übertrug?  
Er sagte keine Worte, ich, den Feind und Quäler, des Feindes mit der Beschuldigung einer Vision zu streifen, die er, Jordan, selbst und jetzt gehabt hatte.  
Denn er, selbst zur Zeit, zur Eigenzeit, einem Maler den Auftrag gegeben hätte, dieses von ihm in Gedanken erschaffene Schreckensbild auf das Papier zu werfen, es hätte dann viel anders ausgesehen, als dieses Bild, das da vor ihm lag, und zu dem er nun mit solchen Schritten wieder heimliche, um es bis in die jenseitigen und feinsten Ecken zu hantieren.  
Wohin denn? Wo hatte dieses Bild? Das ließen die Fremden heraus, das einzelne Wort nicht ohne, daß sie so — so schmerzhaftes bedien?  
So machte Schicksal Hörer zu einem Mann, der Leib jener Frau, mit der Schicksal um Trauzeig Mantra toben, um deren Süßigkeiten von Opfern helen, eine Stadt zu zerstören und verbrannt wurde, Selben und Könige dahin janzte.  
Jordan, trat die schlaftrüge Schönheit einmal, ein

gend anzubeten, schlug er mit der Geißel der Verachtung auf sie los!  
Auf die Enie vor dem Göttlichen, das war der Sinn, die Deutung dieses Bildes. Es hätte seine Unterschrift sein können, spräche der Vorgang nicht für sich selbst deutlich und laut genug.  
Jordan wimmerte auf wie ein geschlagenes Kind, denn nun überah er in völliger Klarheit den Vorgang der Dinge und ihre tiefinneren Zusammenhänge.  
Gegen einen Menschen war er erbarmungslos geworden, und die Pein, die er diesem bereitet hatte, fiel jetzt auf ihn selbst zurück.  
Von dem Augenblick an, da er den von den Klagen der Unglücklichen widerhallenden Gerichtsaal verlassen hatte, bis zu diesem Moment war er der Qual noch nicht wieder ledig geworden, der Qual, die er, er selbst anderen bereitet und zugefügt, und die nur in einem seltsamen und rätselhaften Kreislauf auf ihn selber zurückfiel.  
Das Bild — das Bild hier lag.  
Es war sein Hint, seine, das unter den Geißelhieben aufsprang, mit denen sein belastetes Gewissen ihn klatschend traf.  
Zur Verhärterung dieses Leidens hatte das gerechte Schicksal ihm dieses Räuberbild ins Hans geschickt, nun schloßte er in tiefen, tiefen Jagen das Bild aus diesem Becher, das sich schmeckte, dessen Wätern er jetzt schon in seinem Blute spüren konnte.  
Mit Grauen sah er: hier bereitete sich sein Schicksal vor. Er fand — das spürte er fast körperlich — er fand vor Wandlungen, vor Wendungen seines Geschicks, von denen er noch nichts wissen konnte. Jedoch er hörte den heranziehenden Schritt der Erinnerung. Er spürte, hier dachte ihn etwas, davon er sobald nicht wieder loskommen würde. Eine Gewalt griff in sein Leben, dunkel und schrecklich, rätselhaft und furchtbar — das spürte er sagend, und tiefe Notlosigkeit ergriß von ihm Besitz.  
Und das in einem solchen Grade, daß er nicht einmal mit sich darüber ins reine kam, wie er sich diesem Maler gegenüber verhalten sollte, der ihn beleidigt hatte. Das war vom Auslande her gekommen, aus einem Romaner Hotel, von dem aus der junge Herr weißes sich rasch noch in weitere und frühere Sicherheit vor den Schritten bringen würde, die der von ihm beleidigte Berliner Staatsanwalt hätte tun können.  
Nachdem er einen ganzen Tag, ohne zu einem Entschluß kommen zu können, darüber nachgedacht hatte, erhielt Jordan drei Tage darauf einen eingehenden Brief von Sokatos, diesmal von Budapest aus datiert, der diesen Wort-

„Mein Herr!  
Meinem tiefen Dank und der ganzen Verachtung, die ich für Sie fühle, muß ich noch deutlicher Ausdruck geben. Ich habe auf der ganzen Welt niemals einen Menschen getroffen, der in gleichem Maße wie Sie Freude und Stolz am Zerstören fand, ein so teuflisches Vergnügen, andere zu peinigen und zu martern. So gewis mir das ist, so sicher weiß ich auch, daß Ihr Amt dieses Maß von Unmenschlichkeit und Grausamkeit nicht von Ihnen verlangt. Es gibt auch menschenfreundliche Staatsanwälte. Ich mußte erst Sie und Ihre Art der Amtsführung kennen lernen, um Herthold Amerbachs Wort ganz zu begreifen, der einmal schrieb: „Ich möchte lieber Totengräber sein als Staatsanwalt.“ Glauben Sie mir, daß der Richter der Gerechtigkeit von Amts wegen dazu verpflichtet ist, jeden bei einer Straftat ausgehenden Zeugen tief in seiner Ehre zu kränken und die Motive direkt oder indirekt an dem Strafverfahren Beteiligten immer nur als die verworfensten anzunehmen und in Rechnung zu stellen? Sie sind kein Staatsanwalt, zur Ehre Ihres Standes sage ich das. Ein Denkerknecht sind Sie, ein Büttel, dessen höchste Ehre es ist, lange Degen zu säulen. Sie kamen um eitle Jahre davor zu spät in die Welt. Haben Sie Rechtsgelehrter in Ihrer amtlichen Verköhtheit seit Jahren nie etwas von sozialen Verfehlungen gehört? Ist es Ihrem zeitweiligen Auffassungsvermögen nicht einzutrickern, daß die feruelle Moral der proletarischen Stande niemals die gleiche sein kann wie die der privilegierten Schichten?  
Nun ein Portierskind, das, schlecht behütet, seinem ersten Liebesdrange folgt und von jungen Anbetern seiner Schönheit hier ein Kleid, da ein Paar Schuhe, dort einen Rotzgroßen zum Geschenk nimmt, immer gleich eine Kontrollbirne geknabert werden? Ein geborenes Kontrollmädchen?  
Ist das erziehblich? Ist das sozial gedacht? Ist es kritisch?  
Mit Verachtung beugen Sie denen, die ihr schwerer Lebenskampf in Konflikt mit den Götzen brachte. Mit Verachtung denen, deren Jugend Sie zur Stützung Ihrer Anklage benötigten — mit Verachtung jedem, der in den Rechtshandel irgendwie verwickelt ist. Von der Höhe Ihres künftigen Erfolges, von der unanreißbaren Verköhtheit Ihrer Amtstellung verabschieden Sie Ihrem Gefühl der Menscheneinigung nach Herzlust, und sind deshalb für mich wie für jeden anständig Empfindenden ein feiger, hochgestalteter Biest, dessen erblicher Wert tief — tief unter dem eines Weibes steht, das Ihr Portierskind an Grund denunziatorischer Spionatsbeziehung als der schweren Rupperei schuldig und überführt ins Zuchthaus schickt.

# Danziger Nachrichten.

## Die Standhaften.

Es hat sich was mit dem härteren Geschlecht. Die Herren der Mode, wie nämlich sie sich doch zeigen. Jetzt bei einer Temperatur, die den Schnee türken läßt, ist es nun mit ihrer Herrlichkeit. Auf acht Schritt merkt man ihnen an, wie unbehaulich sie die Kälte empfinden. So weit sie es an haben, spazieren sie mit geputzten Schuhen, wollen dem Unterbeinfield unter den Fuchshosen und Pelzmänteln daher. Der schneidige männliche Nachwuchs hätte sich keine Peine bis an die Arme hinauf in Wollschamosen ein, damit die Spinnweben nicht von einem Luftzug berührt werden.

Die Handhott und spottend der gelommen Kälte ist dagegen nicht das zarte Geschlecht. Selbst wenn das Thermometer auf 10 Grad unter Null fällt, sieht man noch die holländischen und die sich für solche halten in — Klorbrümmen und Züffelhalbküchen herumkolozieren. Sie meinen, es wäre hübsch, ziehen einen durchbrochenen Schleier über ihre Beine und sich selbst — der unvernünftigen Mode zuliebe — schüme Erfüllung zu. Denn in Wirklichkeit friert es die holde Reiblichkeit ebenso an die Beine wie die Männer. Wer hat die Mädeln noch nicht gesehen, die wie der Storch auf einem Bein stehen, und das andere Bein daran reiben, damit es warm werde? Ihre Standhaftigkeit gegen die Kälte ist nicht vorhanden, nur der Mode hängen sie an.

Die Mädeln ist das doch von euch Mädchen! Jeder Vernünftige lacht euch doch aus, wenn ihr im Winter mit halbnackten Beinen da herumtollt. Es sieht euch doch jeder an, daß ihr mit euren Ehemännern am liebsten in einen Backofen kriechen wollt. Später, wenn sich allerlei Krankheiten einstellen werden, seht ihr eure Torheit gemiß ein. Strickt euch mehrere Strümpfe die sind hübscher wie das Spinnwebchen, das ihr anhabt und nach zwei oder drei Tagen nichts mehr davon und weggeworfen werden muß. Warum sollen denn die wollenen Strümpfe nicht gerade so schön sein wie die ledernen? Wärmer und gesünder sind sie auf jeden Fall. Wenn ihr durchaus eure Fuchshöschen entblößt zur Schau tragen wollt, dann macht es wenigstens so, daß es nicht als Unvernunft und Modetorheit verachtet werden muß.

## Vortragskursus über Sportfragen.

Die staatliche Abteilung für Sportfragen veranstaltet zur Vertiefung der Erkenntnis des Wertes der Leibesübungen, zur Erörterung neuer Probleme und Neuerungsmethoden, zur Bekämpfung des Schwere, sowie über die Geschichte der Sportbewegung im Reich ein Vortragskursus. Die Vorträge werden unter dem Vorwort: „Aus Theorie und Praxis der Leibesübungen“ und erörtern sich auf folgenden Vorträgen: Die Vorträge finden im Vortragsaal der Naturforschenden Gesellschaft statt und sind sämtlich von hervorragenden und bewährten Persönlichkeiten begleitet. Am Montag, den 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, spricht Professor Dr. Reimann, Direktor des Staatlichen Institutes der Technischen Hochschule, über „Physiologie und Hygiene der Leibesübungen“. Freitag, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr, spricht Professor Dr. Bremer über: „Geschichtliche Entwicklung von Leibesübungen und Sport in Deutschland“. Freitag, den 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, spricht Seminaroberlehrer E. Brandt über: „Sport und Kultur“. Freitag, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr, spricht Dr. Erich Klinge-Berlin, Direktor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, über: „Leibesübungen der Jugend“. Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, spricht Dr. Schulz-Turn- und Sportlehrer O. v. Donop über: „Leibesübungen im Wintertraining im Rahmen der allgemeinen Schulausbildung“. Ferner: Redakteur Herbert Seiler über: „Der Weg vom Sport zur Kunst“. Freitag, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr, spricht Stadtbauamtsleiter Dipl.-Ing. Schulz über: „Sportplatzanlagen in alter und neuer Zeit“. Ferner: Dipl.-Turn- und Sportlehrer Hans Schulte über: „Jedoch Vereinsarbeit“. Am Freitag, den 11. April, abends 7 1/2 Uhr, sollen Vertreter der im Reich bestehenden Turn- und Sportverbände in einem Referat einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und über den Umfang und die Tätigkeit ihrer Verbände geben. Nähere Mitteilungen über die Vorträge werden durch die Tagespresse erfolgen.

**Falscher Rat eines Rechtsanwalts.** Der Kaufmann S. in Danzig hatte Rechtsanwaltskanzlei an einen Danziger Juristen zu stellen. Da er sich über den Prozeß geärgert hatte, klagte er die Kanzlei an. Der Jurist aber war nicht ohne Grund, weshalb das Grundbuch des Kaufmanns zur Zwangsversteigerung bringen. Darüber ärgerte sich S. noch mehr. In Wirklichkeit war er durchaus nicht zahlungsunfähig, sondern nur zahlungsunwillig. Er erhielt in der „Danziger Zeitung“ eine Erklärung gegen den Juristen, die die Kanzlei als falsche Behauptung enthält. Der Jurist klagte nun Strafantrag wegen Falschmeldung, dem die Staatsanwaltschaft Folge leistete. Der Jurist war als Angeklagter an. Das gemeinsame Schöffengericht verurteilte S. wegen öffentlicher Falschmeldung zu der sehr hohen Strafe von drei Monaten Gefängnis oder 6000 Gulden Geldstrafe. In letzter Periode ein und die Sache kam vor dem Reichsgericht in nachträglicher Verhandlung. Es wurde die Strafe wegen jener Erklärung in der Zeitung erlassen. Durch das ein unger Rechtsanwalt, der Rechtsanwaltskanzlei, um den Entwurf einer Erklärung zu machen, die die Kanzlei jedoch als zu scharf ablehnte. Der Reichsgericht der Bruder des Angeklagten eine mildere Strafe, und auf Betreiben erklärte dieser Rechtsanwalt.

daß die Erklärung preßgesetzlich unbedenklich sei und keine Beleidigung enthalte. Darauf erhielt diese mildere Erklärung. Als der Justizrat den Rechtsanwalt fragte, ob er zu der Erklärung geraten habe, verneinte dieser dies unter seinem Ehrenwort. Der Rechtsanwalt gab als Zeuge geantwortet, daß er die veröffentlichte Fassung gebilligt habe. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei, da er berechtigt war, dem Räte des Rechtsanwalts zu vertrauen. Die Sache dürfte jetzt noch die Anwaltskammer beschäftigen.

**Abbruch von Wild im Januar.** Im Monat Januar ist der Abschluß folgender Wildarten gehalten: Männliches und weibliches Rot- und Damwild, Auerhähne und -Hennen, Truthähne, Hirk, Gafel- und Fasanehähne und -Hennen, wilde Enten und Gänse, Schnecken, Trappen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel; ferner Gafel bis zum 15. Januar einschließlich.

## Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Fraktionszimmer

### Bertrere-Versammlung

aller Danziger Stadtbezirke, gemeinsam mit dem Landesvorstand.

#### Tagesordnung:

### Aufstellung der Kandidaten zur Stadtbürgerchaft.

Die Bertrere, welche an der Sitzung nicht teilnehmen können, werden ersucht, ihre Stellvertreter zu benachrichtigen. Die Bezirksleiter werden gebeten, mit den Funktionären der Bezirke zur Kandidatenfrage vorher Stellung zu nehmen.

Der Landesvorstand.

**Auf schiefer Bahn.** Der Tischler Fr. Gr. in Danzig wurde 1918 nach dem Kriege vom Militär entlassen und erhielt schlechte Militärpapiere, da er beim Militär wegen Diebstahls bestraft worden ist. Er stahl nun fremde Militärpapiere und meldete sich auf diesen fremden Namen. Seit 1921 widmete er sich dem Diebstahl, und hatte sich nun vor der Strafkammer wegen Einbruchsdiebstahls in 3 Fällen zu verantworten. Es waren alles Bodendiebstahle, bei denen er Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen nahm und sie verkaufte. Er ist in vollem Umfang schuldhaft und schilderte, wie er auf diesen Weg gekommen ist. Wegen weiterer Einbruchsdiebstahle in Roppon wird später gegen ihn verhandelt. Eine große Zahl von Zeugen war erschienen. Auf seine Vernehmung konnte aber verzichtet werden, da der Angeklagte alles zugab. Weiter war mit ihm angeklagt der Holzarbeiter R. A. in Danzig. Dieser war arbeitslos und wurde von Gr. aufgefressen, auch „einwas zu verdienen“. R. ging mit und beide verübten einen Einbruchsdiebstahl, der jedoch ohne Ergebnis blieb. Das Gericht verurteilte Gr. wegen 31 schwerer Diebstahle zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. R. erhielt wegen Rückfalldiebstahls 6 Monate Gefängnis.

**Nichtzahlung ist Betrug.** Ein Langjähriger Kaufmann kaufte von einem Großkaufmann zwei Sad Zucker und machte darauf eine Anzahlung von 10 Dollar. Der Rest sollte bei Lieferung entrichtet werden. Als der Zucker geliefert wurde, erklärte der Kaufmann, sein Bote sei nicht von der Bank zurückgekommen. Man solle ihm den Zucker dort lassen, er werde das Geld sofort schicken, wenn der Bote zurückgekehrt sei. Der Großkaufmann wollte dann telephonisch ein, daß der Zucker abgeliefert werde, daß der begleitende junge Mann aber so lange dort bleibe, bis das Geld angekommen und ausbezahlt worden sei. Dieser Zeitraum ist aber bis heute noch nicht eingetreten. Es erfolgte Anzeige wegen Betruges, da der Kaufmann lediglich die Absicht des Einhaltens und Betruges gehabt habe. Vor dem Schöffengericht erklärte er, er habe einen Boten geschickt, der nicht mehr zurückgekehrt sei. Er hatte seinerzeit der Zucker weiterverkauft und auch das Geld erhalten. Die Sache wurde schließlich vertagt, um weitere Zeugen zu vernahmen.

**Chra. Gemeindevertreterwahl.** In der gestern stattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurde die Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten nach dem Vorschlag des Gemeindevorstandes angenommen. Zur Befriedigung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kohlen und Holz wurden 2000 Gulden bewilligt. Der Anschaffung eines in Reichsburg vorgesehener Gemeindefestung wurde mit 8 gegen 7 Stimmen der Sozialdemokraten zugestimmt. Auf Antrag des Genossen Brill wurde die Pachtmengenheit des Kaufmanns Sonnen an den Gemeindevorstand zurückverwiesen, weil die angegebene Pachtsumme zu gering ist. Dagegen wurde der Pachtsumme für Niederfeld zugestimmt. Dem Bücherrevisor wurden für die Prüfung der Jahresrechnungen für jede Prüfung 300 Gulden bewilligt. Gen. Brill übte scharfe Kritik, daß er jetzt die Jahresrechnung 1921 der Prüfung übergeben werde und beschuldigte diesen Zustand als einen Skandal, der zum Himmel rufe. Die Rahe wäre immer mit geringem Personal besetzt und hätte darum die Abrechnung nicht nur für 1921, sondern auch für 1922 längt erledigt sein müssen. Er verlangte, daß spätestens in der März-Gemeindevertreterwahl beide Abrechnungen zur Ablegung vorliegen. Dem Projekt der Strafenbesetzung Winterwea wurde zugestimmt. Ebenso wurden die Mittel für die Schulbeheizung bewilligt. Die

Entschädigung für den Vorsitzenden des Mitgliedsrats wurde auf 50 Gulden monatlich und die des Protokollführers auf 40 Gulden jährlich festgesetzt. Der Rektor der katholischen Schule hatte die Berechtigung von Mitteln zur Ergänzung der Schulbibliothek beim Gemeindevorstand beantragt; weil der Rektor der evangelischen Schule im Orange seiner so reichhaltigen Beschäftigung nicht auf den Gedanken kam, daß für die Jugenderziehung eine Bibliothek notwendig sei, regte der Bürgermeister den Rektor an, auch einen Antrag zu stellen, der dann auch mit vorlag. Gen. Brill glosierte das Verhalten des Rektors und meinte, wenn es nach dem Rektor ginge, so würde die Schule auf eine andere Stelle verlegt werden müssen. Für die Ergänzung der Bibliothek wurden je 150 Gulden bewilligt.

## Vermischtes.

### Ein typischer Fall von Medium-Schwindel.

Budapest hat eine neue Skandalaffäre, diesmal mit wissenschaftlichem Gepräge. Es handelt sich um die Entlarvung des Mediums Vasslo, eines ganz geriebenen Schwindlers, der als Materialisationsmedium selbst einen großen Kreis von Gelehrten betrog. Bei seiner Vernehmung hat er erzählt, wie es möglich war, den ganzen Schwindel durchzuführen. Er ist 28 Jahre alt, wollte Schauspieler werden, hat sich aber mit Hypnose, Spiritismus und der sogenannten Materialisation viel beschäftigt. Mehrfacher Besuch von Szeged und das Studium der Werke des Professors Dr. Schrend-Nobing haben in ihm den Gedanken aufkommen lassen, auf Grund der erworbenen Kenntnisse den Schwindel zu inszenieren, da er selbst von den medialen Fähigkeiten der anderen ebenso wenig überzeugt war wie von den eigenen. Er war zuerst nur sprechendes Medium und ist dann von seinen Bewunderern gebeten worden, die herausbeschworenen Geister in materialisierter Form erscheinen zu lassen.

Vasslo hat nun, immer gestützt auf das Studium der Schrend-Nobing'schen Werke, aus Gaze und Watte, die nach gemacht wurden und mit Gänsefedern gemischt worden sind, gewisse Körperstücke geformt. Er hat, um die Aufmerksamkeit von sich abzuwenden, Jolierkleinen, dessen phosphoreszierende Wirkung er als Elektrotechniker kannte, mit einer Nadel an unteren Teile seines Stuhles befestigt. Vor der Materialisation hat er mit dem Zirkel feine phosphoreszierende Zeichen hervorgezogen, die bei der rötlichen Beleuchtung einen enormen Eindruck auf die Zuschauer machten und die wirklich die ganze Aufmerksamkeit von ihm fernhielten.

Vasslo hatte zur Bedingung gemacht, daß ihn niemand während seines Franzosenstandes körperlich berühren, da das seinen Tod zur Folge haben könnte. Unter den Fachleuten, die dieser Verführung beiwohnten, befand sich auch Professor Dr. v. Schrend-Nobing, der so entzückt von Vasslos medialen Leistungen war, daß er seine Berichte darüber veröffentlichte. Als dann in einem Vortrag in Budapest auch Photographien dieser Materialisierungen vorgezeigt wurden, schloß Dr. v. Schrend-Nobing mit Vasslo einen Vertrag auf eine halbjährige Auslands-tournee. Die Finanzleute, die das Geld dazu hergeben sollten, verlangten Vasslo vorher noch einmal zu sehen. Dann erklärte Vasslo, daß er nicht „disponiert“ sei. In einer Unterredung unter zweien gehend Vasslo dem Dr. v. Schrend-Nobing, er, Vasslo, habe nicht erwartet, daß ein so ernster und hochgebildeter Mann wie Dr. v. Schrend-Nobing auch auf ihn hereinfallen werde. Denn alles, was er vorbringe, sei eine Täuschung.

Vasslo erklärte weiter, er wolle sehr gern die Tournee unternehmen, wenn ihm durch Helfer die notwendigen Materialien, wie bisher, zugesandt würden. Darauf ging Dr. v. Schrend-Nobing ein, um Vasslo in größerem Kreise zu entlassen. Und als nun die Verführung vor den Herrenleuten stattfand und Vasslo den erstaunten Zuschauern allerhand Gegenstände materialisierte, schritt der Gelehrte ein und wies den Schwindel nach. Vasslo wollte flüchten, wurde jedoch festgehalten.

**Die Reise nach dem Monde.** Die famose Idee des alten Jules Verne, unseren nächsten Nachbar im Himmelsraume gelegentlich Besuche abzuhalten, läßt manche Zeitgenossen noch nicht ruhig schlafen. Neuerdings ist eine Schrift von Hermann Oberth erschienen, der das Ziel mit einem Raketenapparat erreichen will. Beim heutigen Stande der Wissenschaft und der Technik, sagt er, ist der Bau von Maschinen möglich, die höher steigen können, als die Atmosphäre der Erde reicht. Bei weiterer Vervollkommenung können diese Maschinen solche Geschwindigkeiten erreichen, daß sie, im Weltraum sich selbst überlassen, nicht auf die Erde zurückfallen, ja sogar den Bereich der Erdanziehung verlassen. Derartige Maschinen können so gebaut werden, daß Menschen mit emporfahren können, und zwar wahrscheinlich ohne gesundheitlichen Nachteil. Unter gewissen wirtschaftlichen Bedingungen kann sich der Bau solcher Maschinen lohnen; solche Bedingungen können in einigen Jahrzehnten eintreten. Die Frage, ob und wie die Leute nachher wieder zu uns zurückkommen, scheint noch nicht in Angriff genommen zu sein. **Achtung!** Im weiteren Zeitraume könnte sich sonst „unter Umständen und Bedingungen“ recht traurig gestalten. Aber einige Jahrzehnte haben wir ja noch Zeit.

Verantwortlich: für Politik Ernst Voops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inzerate Anton Kosen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gschl u. Co., Danzig.

# Extra-Angebot

in

## Ball- u. Gesellschafts-Schuhen

# Geisen

- |  |                 |   |                  |
|--|-----------------|---|------------------|
| Damen - Spangenschuhe hellfarbig Seide, elegante spitze Form, französischer Absatz . . . . .   | 6 <sup>90</sup> | Damen-Sandalette-Spangenschwarz Wildleder, moderne spitze Form, sehr elegant . . . . .      | 12 <sup>90</sup> |
| Damen - Spangenschuhe Goldkieselfeder, beliebte Form, ganz besonders billig . . . . .          | 8 <sup>90</sup> | Herrn-Halbschuhe z. Schnür, prima Boxe, echte Rahmenarbeit, sp. Form, Shimmy-Abs. . . . .   | 23 <sup>75</sup> |
| Damen - Seiden - Pumps schwarz, elegante Form, französischer Absatz, tadelloser Sitz . . . . . | 9 <sup>90</sup> | Herrn-Schnürstiefel prima Cromlack, Ringsbesatz, mod. Karée-Form, auf echtem Rand . . . . . | 27 <sup>90</sup> |

Ein Posten Damen-Gummischuhe 4<sup>95</sup> 5<sup>90</sup>  
Größe 39-42 . . . . .

Langgasse 73

A. Geisen & Co. - Danziger Schuh-Aktienge

# Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.  
Heute, Freitag, den 11. Januar, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten Serie 3. Zum letzten Male:

## Geschlagen

Tragödie in sieben Stationen von Hans Franch.  
In Szene gesetzt von Intendant Rudolf Schaper.  
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.  
Sonnabend, 12. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, Kleine  
Preise. „Peterdorns Wondfahrt“.  
Sonnabend, 12. Januar, abends 7 Uhr. Dauerkarten  
haben keine Gültigkeit. Ermäßigte Schauspiel-  
preise! Die Geschwister. Schauspiel. Hierauf:  
Der zerbrochene Krug Lustspiel.

### Internationaler Artisten-Verband

Sicher  Told

Sektion Danzig Sitz Leipzig

Sonnabend, den 12. Januar,  
abends 8 Uhr

## II. Familienabend

im  
Gewerbehause, Heilige-Geist-Gasse 82

Konzert :: Kabarett :: Tanz  
u. a. m.

Zu Gunsten der Altershilfe und der Unter-  
stützungskasse des Verbandes.

Das Komitee.  
Paul Braun.

### Odeon Eden

Ab heute nachmittag 4 Uhr  
Das große, neue Weltstadtprogramm  
Der erste Vita-Film  
in Danzig  
mit der internationalen Besetzung

## Das Haus im Walde

Großes Schauspiel in 6 Akten  
nach dem Roman „Im Irrgarten“  
von Henry Wood  
In den Hauptrollen  
Sylvia Gray — Jean Angelo  
Constance Worth  
Gerald Ames

„Das Haus im Walde“, ein Film von Liebe und  
Leidenschaft. Der Reiz der Handlung liegt in  
spannenden Schicksalen, die durch die Schön-  
heit des stets wechselnden Milieus immer von  
neuem d. Betrachter d. Zuschauers hervorruhen

Die größte Sensation der Zeit  
ist der neue Abenteuerfilm

Donna Maciste  
Sensationsdrama in 5 Akten

Versäumen Sie nicht  
dieses Prachtprogramm zu sehen

Ufa  Ufa

## LICHT-SPIELE

Am Hauptbahnhof  
Vom 11. bis 17. Januar 1924:  
Das außergewöhnliche Programm!  
Uraufführung des Ufa-Großfilms

### 1. Der Evangelimann

Filmschauspiel in 6 Akten nach der  
gleichnamigen Oper v. H. Kitzel u.  
Holger Madsen, Musik v. W. Kinzi  
Hauptdarsteller:  
Paul Hartmann, Hanni Weiße  
u. a. m.

### 2. Schwiegerpapa

Lastspiel in 3 Akten  
Vorführung: 4, 6 und 8 Uhr.

Ufa  Ufa

### Gleermanns-Sterbekasse Danzig

Am Sonntag, den 13. Januar 1924  
in Neufahrwasser  
Restaurant Milinski, Ostsee Straße 13  
nachmittags von 1-5 Uhr  
Neuaufnahmen, Umwandlungen und Ent-  
gegennahme der Beiträge. Der Vorstand.

1 Paar Schuhe,  
1 Wintermantel  
für Mädchen von 3-4 J.  
zu verkaufen. Gross,  
Schiff-Damm 8/9, 3 Tr.

Eiserner Dien  
(rund) billig zu verkauf.  
Stein, Hähnerg 21.

Notgeldsammler!  
1 Satz Wittenberger Not-  
geld bill. abzugeben. Offert.  
unter 1921 an die Exped.  
der Volksstimme

Ein möbl. Zimmer  
von Herrn gesucht, mögl.  
sep. Eingang. Angebote  
unter B. 1909 an die Exp.  
der Volksstimme.

Keller oder  
Partererraum  
für mech. Werkstatt ge-  
eignet, möglichst mit elektr.  
und Gasanschluss, Nähe  
Hundegasse, zu mieten ge-  
sucht. Angeb. mit Preis  
unter B. 1908 an die Exp.  
der Volksstimme.

2000 Gulden  
zu einem Bau auf dem  
Lande gegen gute Zinsen  
zu leihen gesucht. Angeb.  
unter V. 1907 an die Exped.  
der Volksstimme.

## Mein großer Inventurausverkauf

bringt außerordentlich billige Preise.

Herrenanzüge von . . . . . 23 Gulden  
Herrenanzüge Ersatz für Maß, von . . . 58 Gulden  
Herrenulster von . . . . . 23 Gulden  
Herrenhosen von . . . . . 4 Gulden

Sämtliche Herrenartikel  
zu staunend billigen Preisen

Teilzahlung gestattet

## Konfektionshaus S. Prinz

I. Damm 4. 11682  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

### Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossen-  
schaftliche Versicherungs-  
Aktiengesellschaft  
— Sterbekasse. —  
Kein Polsterverfall.  
Günstige Tarife für  
Erwachsene und Kinder.  
Auskunft in den Bureaus  
der Arbeiterorganisationen  
und von der  
Rechnungsstelle 16 Danzig  
Büro:  
Magdalenengasse 6 II

### Gedania-Theater

Schüsselndamm 53/55 11651

Achtung! Heute! Zwei Groß-Filme!!!  
„Mit Stanley im dunkelsten Afrika“  
Großer sensationeller Abenteuer-Film aus der Zeit des  
Skavenhandels in 6 Episoden . . . . . in 36 Akten  
IV. Episode: „Todesangst“ 6 große Akte  
In den Hauptrollen: George Walsh, Louise Lorraine  
Famee:  
„Sidi-Coco, die Räuber der Wüste“  
(Das Gold von Boudjareck)  
5 große inhaltsreiche und spannende Akte.  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr

### MODERNE KUNST LICHTSPIELE LANGFUHR AM MARKT

Ab heute das große Ereignis!  
Das Höchste der Filmkunst  
Die Krone aller Filme

## Tragödie der Liebe

Die Gräfin von Paris 11677

Mia May Emil Jannings  
Der Welt schönster Film in 4 Teilen & 6 Akte

1. Teil: Die Tragödie einer reinen Liebe  
Dieses seltene Werk steht an Schönheit,  
Handlung und Ausmachung einzig da.  
Die gesamte Presse des In- u. Auslandes  
zollt diesem Film das größte Lob.

Solange Vorrat  Solange Vorrat

## Reste

Mit den in meinen letzten Extraverkäufen  
angesammelten Resten und  
Restbeständen  
sowie angestaubten u. beschädigte Waren  
veranstalte ich ab  
Sonnabend, d. 12. d. Mts.  
9 Uhr vormittags, einen  
Groß-Resteverkauf  
zu staunend billigen Preisen  
Beachten Sie bitte mein Schaufenster!  
Nur Reste mit Preisen versehen!  
Jeder Rest wird auf Wunsch aus dem Fenster verkauft

## Louis Benda

nur 43 Häkergasse 43  
Manufakturwaren 11673

### Trauring-Vertrieb

Moderne 11310  
Verlobungsringe  
außerordentlich billig.  
Felix Lenz,  
Schmiedegasse 18,  
neb Fleischerladen,  
Straßenkehr. Tel. 6870.

Wäsche wird sauber  
gemischt u. geplättet.  
Offert. unt. V. 1920 an die  
Exped. d. Volksstimme. (†)

### Genossen. Leser, Gefinnungsreunde

Geschäfte,  
die nicht in  
Eure Zeitungen inter-  
nieren, verzichten auf  
Eure Kundenschaft! Be-  
rückichtigt daher bei  
Euren Einkäufen  
nur die  
Interenten der  
Danziger Volksstimme

## Inventur-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen!

Herrenanzüge 18 Gld. an  
in allen Größen . . . . . von 18 an  
Herrenanzüge 25-65 Gld.  
Gute Qualit., Ersatz f. Maß  
Jünglingsanzüge von 16 an  
Schwedenmäntel, Raglans, Joppen u. Hosen  
zu staunend billigen Preisen

Trikot-Hemden und -Hosen  
Barchent-Hemden enorm billig

Teilzahlung mit bequemer An-  
und Abzahlung. 11669

## Stein's Konfektionshaus

nur 21 Häkergasse 21

# Eröffnungs-Reklame-Verkauf

Um dem geehrten Publikum die Leistungsfähigkeit u. Preiswürdigkeit meines Unternehmens zu zeigen, veranstalte ich  
ab heute, Freitag, den 11. d. Mts., einen Eröffnungs-Reklame-Verkauf.  
Es bietet sich Gelegenheit zum ganz vorteilhaften Einkauf und bitte ich ausgiebig Gebrauch zu machen.

Weißwaren	Leinenwaren	Rauwaren
Reinforcé Seifensäbe, 50 cm breit, p. Mtr. 1.10	Handtuchstoff kräftig Dreif., p. Mtr. 1.20	Hemdenbarchent gestr., kräft., p. Mtr. 1.25
Reinforcé Seifensäbe, 50 cm breit, p. Mtr. 1.25	Handtuchstoff weiß, 1. Qualität, p. Mtr. 1.45	Hemdenbarchent extra schwer, p. Mtr. 1.60
Reinforcé eleg. Ware, 80 cm breit, p. Mtr. 1.50	Handtuchstoff Damast . . . p. Mtr. 1.90	Velourbarchent f. Morgenröcke, p. Mtr. 1.60
Wäsche-Baumw. Kaiser-Damenw., 70 cm br., p. Mtr. 1.90	Halbleinen f. Bettlaken, 150 cm br., p. Mtr. 4.50	Velourbarchent f. Binn- u. Kleider, p. Mtr. 2.20
Llona f. Bettwäsche, 130 cm breit, p. Mtr. 3.00	Halbleinen f. Bettlaken, 150 cm br., p. Mtr. 5.00	Molton f. Unterröcke u. Beinkleid, p. Mtr. 1.90

Taschentücher	Kleiderstoffe	Schürzen
Llona sehr kräftig, Stück 0.80	Blusenstreifen . . . . . p. Mtr. 3.00	Wien-Schürzen f. farb. Blende 3.25
Llona extra groß, Stück 0.75	Kariertes Stoffe für Kinderkleider . . . . . p. Mtr. 2.50	Wiener Schürze rezipasp., mit Knöpfen garniert . . . 3.85
Damenbücher mit farb. Rand, Stück 0.60	Karierte Stoffe und hübsche Streifen für Damenkleider . . p. Mtr. 5.50	Bunte Satin-Schürzen moderne Formen und Muster außerordentlich preiswert.
Damenbücher mit Hochkragen, Stück 0.60	Tuch reine Wolle, 140 cm breit, hübsche Farben . p. Mtr. 10.00	
	Cheviot 120 cm breit . . . . . p. Mtr. 9.90	

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

## Eduard Laubach

Telephon 7785 Breitgasse 28 Telephon 7785

Durchgehend von 8 bis 6 Uhr geöffnet

### Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.

### Stubbenholz

gesund, kiehlaltig u. trocken, 2b. 3mal gespalten  
A Zentner 1.25 Gulden, 5 Zentner 6 Gulden  
solange der Vorrat reicht 11682

Wilhelm Prillwitz, Inhaber